

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1947-1949 1949

42 (9.4.1949)

UNSER TAG

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

O.F.L.S.

4. Jahr Nr. 42 20 Pfg.

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Samstag, 9. April 1949

Hollands Kommunisten gegen Annexionen

Die Kammer debattiert über Aneignung der westdeutschen Grenzgebiete

Den Haag. Die holländischen Kommunisten und einige Sozialisten stimmten am Mittwoch in der holländischen Kammer gegen die beabsichtigten Gebietsaneignungen auf Kosten Westdeutschlands, weil sie diese imperialistische Raubpolitik ablehnen.

Auch die protestantischen und katholischen Rechtsradikalen stimmten gegen die Annexionen, jedoch ausschließlich aus Furcht davor, daß spätere größere Ansprüche der Niederlande dann nicht erfüllt werden. Die holländische Kammer billigte den Raub des deutschen Gebietes mit 54 gegen 24 Stimmen.

Einstimmige Ablehnung

Hannover. „Die Grenzveränderungen im Westen sind all unseren Vorstellungen zum Trotz einseitig verfügt worden“, stellte Ministerpräsident Kopf in der letzten Sitzung des Niedersächsischen Landtages fest. Abschließend verlas er eine Erklärung der Landesregierung, in der sie die durch das einseitige Diktat geschaffene neue Grenze nicht

anerkennt. Der Landtag stellte sich einstimmig hinter diese Erklärung.

Wirtschaftliche Existenz gefährdet

Montschau. Der Kreistag von Montschau protestierte in seiner letzten Sitzung erneut gegen den Gebietsraub an der Westgrenze. Die gegen den Willen der deutschen Bevölkerung vorgenommenen Gebietsabtretungen gefährden die wirtschaftliche Existenz des Kreises auf das schwerste.

Zur Bekräftigung des Protestes trat der Landrat von Montschau zurück.

Angebot an die Schweiz

Basel. Die „National-Zeitung“ nimmt in ihrer Mittwochabend-Ausgabe Stellung gegen

den im englischen Unterhaus vorgeschlagenen Plan, wonach Deutschland die Enklaven im Schaffhauser Gebiet an die Schweiz abtreten soll. Die Zeitung schreibt, ein Anschluß fremder Gebiete an die Schweiz komme nicht in Frage. Eine Diskussion über die deutschen Enklaven bei Schaffhausen würde unweigerlich in einen Zusammenhang mit den Gebietsabtretungen in Westdeutschland geraten, die viel mehr darstellten als nur ein paar „abgefällte Grenzkecke“.

Bonner Politiker handeln verantwortungslos

Deutscher Volksrat fordert Zurückweisung der westalliierten Anordnung

Berlin. Den Beschluß des Bonner Ältestenrats, die Einladung des Deutschen Volksrates zu einer gesamtdeutschen Aussprache abzulehnen, bezeichnet Wilhelm Pieck, als ein Kennzeichen für die Verantwortungslosigkeit der westdeutschen Politiker.

In dieser Stunde des nationalen Notstandes sei es mehr denn je die Aufgabe aller demokratischen Organisationen, ihre Mitglieder zum Widerstand gegen die westdeutsche Spaltungspolitik und für den gemeinsamen Kampf für Frieden und Einheit aufzurufen.

Frankfurt. Der Wirtschaftsrat der Bizone hat die Einladung des Deutschen Volksrates zur Braunschweiger Tagung ebenfalls offiziell abgelehnt.

Falsches Spiel

Bonn. In der Dienstagsitzung des Hauptausschusses des parlamentarischen Rates stellte Renner (KPD) fest, der Parlamentarische Rat hätte den ihm erteilten Auftrag, für den zu bildenden separaten Weststaat eine Verfassung auszuarbeiten, die doch nur eine Durchführungsverordnung zu der tatsächlichen Verfassung, dem Besatzungsstatut ist, das jetzt Mr. Bevin in „Friedens-Statut“ umgetauft hat, überhaupt nicht übernehmen dürfen. Statt dessen haben die Fraktionen dieses Hauses so getan, als arbeiteten sie aus eigener deutscher Machtfülle heraus, eine Verfassung für ein unabhängiges Deutschland aus.

Erneute Aufforderung zu gemeinsamer Verhandlung

Berlin. Der Deutsche Volksrat forderte in einem Telegramm den Parlamentarischen Rat auf, die ihm von den Außenministern der

Westmächte zugewiesenen Anordnungen zum Grundgesetz zurückzuweisen. Er schlug erneut gemeinsame Verhandlungen mit den Vertretern der Ostzone vor.

In dem Telegramm heißt es: „Wer sich diesem Diktat der Westmächte beugt, ist mitschuldig und mitverantwortlich für die Spaltung Deutschlands, und für die Einbeziehung Westdeutschlands in die Kriegspolitik.“

Großoffensive der griechischen Befreiungsarmee

Schwere Verluste der Monarcho-Faschisten — Verbreiterte Grundlage der demokratischen Regierung

Athen. In den ersten Tagen der großen, von der demokratischen Armee Griechenlands im Raume Volos—Grammos—Smolikias eingeleiteten Offensive wurde ein Gebiet befreit, dessen Eroberung die Monarcho-Faschisten im vergangenen Sommer 30 000 Mann gekostet hat.

Die Verluste der monarcho-faschistischen Truppen betragen seit Beginn der neuen Großoffensive bis zum 4. April 658 Tote, 1600 Verwundete und 844 Gefangene. Die Einheiten der monarcho-faschistischen Armee stehen in diesem Gebiet vor der Vernichtung.

Generalstreik gegen Athen

Die Beamten und Angestellten der öffentlichen Dienste im monarchistischen Griechen-

land traten in einen Generalstreik, da sich die Athener Regierung weigerte, die Gehälter zu erhöhen. 25 Gewerkschaftsführer wurden verhaftet und vor ein Militärgericht gestellt. Für die Beamten ist ein Mobilisationsbefehl erlassen worden. Sie mißachteten die Drohung der Regierung, im Falle einer Arbeitsniederlegung den Belagerungszustand zu verhängen.

Neue demokratische Regierung

Die Umbildung der provisorischen demokratischen Regierung Griechenlands hat eine breite Front der Arbeiter, Bauern und Intellektuellen im Kampf gegen die Monarcho-Faschisten und die britisch-amerikanischen Okkupanten geschaffen, berichtet der Sender „Freies Griechenland“. Die demokratische Armee sei heute stärker denn je, während die Moral der Athener Regierungstruppen ständig tiefer sinke. Die demokratische Regierung wiederholt nochmals ihr Friedensangebot und kündigt gleichzeitig eine politische Amnestie an.

Kuomintang soll kapitulieren

Nanking. Die Kommunistische Partei Chinas hat nochmals die Kuomintang-Regierung auf-

UN-Vollversammlung wieder zusammengetreten

Umfangreiche Tagesordnung — Ungarn lehnt Einmischung ab

Washington. Auf der Tagesordnung der UN-Vollversammlung, die am Dienstag eröffnet wurde, stehen 19 Fragen, die zum Teil im ersten Teil der Vollversammlung in Paris von Kommunisten erörtert, teilweise nicht behandelt wurden, oder erst nach der letzten Sitzungsperiode akut geworden sind.

Es werden u. a. behandelt: Die Frage des Vetorechts, der Bericht des Wirtschafts- und Sozialrates über die Freiheiten der Gewerkschaften, die Durchführung der Resolution der Vollversammlung in der Spanienfrage, das Schicksal der ehemaligen italienischen Kolonien, die Indonésiefrage, die Aufnahme Israels und Ceylons in die UN und der Mindszenty-Prozess.

Ungarische Note an die UN

Budapest. In einer Note an den Präsidenten der Vollversammlung erhebt die ungarische Regierung formellen Protest gegen die erwogene Aufnahme der Mindszenty-Affäre in die Tagesordnung. Dieses stelle eine Einmischung in innerungarische Angelegenheiten

dar. Der ungarische Primas sei nicht wegen seiner Tätigkeit als Geistlicher, sondern vielmehr wegen seiner Verschwörung gegen die Republik, Spionage und Devisenvergehen verurteilt worden. Artikel 4 des ungarischen Friedensvertrages mache es Ungarn zur Pflicht, faschistische Organisationen und Angriffe auf die demokratischen Freiheiten zu bekämpfen. Abschließend versichert die ungarische Note, die Menschenrechte würden nicht in Ungarn verletzt, sondern vielmehr in den Ländern, in denen die Angehörigen fortschrittlicher Organisationen verfolgt werden, in denen es eine unterschiedliche Gesetzgebung für Farbige und Weiße gebe und in denen, wie z. B. in Griechenland und Spanien, die Vorkämpfer des demokratischen Gedankens eingekerkert und erschossen würden.

Warum gibt es immer mehr Arbeitslose?

Weil unsere Industrie gehindert wird, genügend Fertigwaren auszuführen. Wenn Du „Unser Tag“ hältst, kämpfst Du mit dafür, daß Deutschland wirtschaftlich aufblüht und es keine Arbeitslosen mehr gibt.

Sie lesen heute:

Was kostet der Krieg? S. 2
Auch die Emma ist wichtig S. 3
Sportvorschau S. 6

Ueber 5 Millionen Francs

Paris. Aus den Mitteilungen des Organisations-Ausschusses des Kongresses geht hervor, daß für die Durchführung des Welt-Friedenskongresses in Paris bereits 5,5 Millionen Francs durch Sammlungen aufgebracht wurden.

Absage an den Atlantikpakt

Rom. Nach der Unterzeichnung des Atlantikpaktes kam es in ganz Italien zu einer neuen Welle von Protesten. In Trento, Bologna, Ferrara, Reggio, Modena, Brescia, Padua und anderen Städten fanden Demonstrationen und Streiks statt, die die Polizei mit größter Brutalität zu unterdrücken versuchte.

Arbeit - Brot - Recht für die Jugend

Der Landesvorstand der FDJ Baden zu den Betriebsrätewahlen

Werktätige Jungen und Mädchen in Baden!

Bei den bevorstehenden Betriebsrätewahlen habt ihr zum erstenmal das Recht, mit 18 Jahren zu wählen und mit 21 Jahren in den Betriebsrat gewählt zu werden. Damit ist euch nicht nur Gelegenheit gegeben, euren Einfluß im Betrieb geltend zu machen; ihr müßt auch unter Beweis stellen, daß ihr begriffen habt, daß es bei diesen Wahlen darum geht, die Einheit der Werktätigen zu stärken. Nur diese Einheit ist die Kraft, um die Forderungen aller Werktätigen und damit die euren durchzusetzen. Diese Einheit verlangt, daß die Jungen und die Alten zusammenstehen und gemeinsam kämpfen.

Die Kapitalisten haben sich zusammengeschlossen. Sie tun alles, um das Mitbestimmungsrecht wirkungslos zu machen. Sie sind nicht gewillt, die Preise zu senken und höhere Löhne zu bezahlen und der Jugend bessere Arbeitsbedingungen, einen ausreichenden Urlaub und das Streikrecht zu gewähren.

Deshalb müßt ihr alles tun, um die Einheitsgewerkschaften stark zu machen. Benutzt die Vorbereitung der Wahlen zu einer Werbeaktion unter der Losung: „Jeder werktätige Jugendliche ein aktiver Gewerkschaftler!“ Euer jugendlicher Elan ist die beste Voraussetzung, daß der Kampfcharakter der Gewerkschaften nicht verwässert wird.

Deshalb brauchen wir fortschrittliche Betriebsräte, die nur die Interessen ihrer Kollegen vertreten und nicht vor den Machenschaften der Unternehmer zurückweichen. Gebt in diesem Sinne den Betriebsrat-Kandidaten eure Stimme.

Wehrt euch gegen Entlassungen, gegen Ausbeutung Antreiberei und Lohnrückerei. Kämpft für eure berechtigten Forderungen: für höhere Löhne und Lehrlingsvergütungen, für bessere Arbeits- und Urlaubsbedingungen, für das fortschrittliche Jugendarbeitsschutzgesetz und das Streikrecht für Jugendliche, für die Sicherung und Erweiterung des Mitbestimmungsrechtes der Werktätigen.

346 Millionen DM Besatzungskosten

5000 Kriegsofizer protestieren gegen Eingriffe der Militärregierung

Stuttgart. Im Württembergisch-Badischen Landtag gab der Finanzminister bekannt, daß die Besatzungskosten für 1949 rund 346 Millionen D-Mark betragen. Es müsse jedoch mit einer Erhöhung um 15 Millionen D-Mark gerechnet werden. Auf den Kopf der Bevölkerung entfalle eine Steuerlast von 330 DM.

In Stuttgart protestierten 5000 Körperbeschädigte gegen die unzulängliche Versorgung der Kriegsofizer und Sozialrentner und gegen die dauernden Eingriffe der Militärregierung in die soziale Gesetzgebung. Die Auffassung der Militärregierung, daß eine verbesserte Versorgung der Kriegsofizer den Militarismus fördere, wurde zurückgewiesen. Der Verband der Flüchtlinge in der briti-

schen Zone forderte in einem Gesuch an die drei Militärgouverneure die sofortige Einstellung der Demontagen, durch die die deutsche Industrie lahmgelegt werde und die Flüchtlinge um ihre Existenz gebracht würden.

Klassenjustiz gegen „Neues Leben“

Lambrecht. Der verantwortliche Redakteur der Volkszeitung „Neues Leben“, Hans Ritter, wurde vom Landgericht Frankenthal wegen „Beleidigung“ zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. „Neues Leben“ hatte im vergangenen Herbst einen Schieberskandal aufgedeckt, in dessen Zusammenhang scharfe Angriffe gegen die beiden SPD-Mitglieder Oberregierungspräsident Bögl und Oberbürgermeister Bauer von Ludwigshafen gerichtet wurden. Das Gericht hat die Beweisführung der Verteidigung stark behindert.

Das Urteil wird verkündet, während „Neues Leben“ verboten ist. Die Antwort auf diese Klassenjustiz muß eine noch stärkere Verbindung der Leser mit ihrer Zeitung sein. Verteidigt Euer „Neues Leben“! Abonniert die einzige Stimme der Opposition gegen nationalen Verrat und koloniale Ausbeutung.

Kurz berichtet

400 Prozent Verdienst schlugen Angestellte dreier Frankfurter Textilfirmen aus dem Verkauf von STEG-Mänteln im Kettenhandel heraus.

Mehr als 5000 Dollar verdiente der Westberliner Spaltungspolitiker Reuter auf seiner kürzlichen Washingtoner Reise nebenbei an Honoraren für Zeitungsartikel und Rundfunkinterviews.

224 Heimkehrer aus Polen trafen am Donnerstag im Lager Ulm ein.

Eine neue Preissteigerung für Schweinefleisch leitete der Ernährungsausschuß des bizonesischen Wirtschaftsrates ein.

Der Leipziger Oberbürgermeister, Professor Zeigler, ist am Dienstag gestorben. Er war 1923 sozialdemokratischer Ministerpräsident von Sachsen und gehörte seit dem Vereinigungsparteitag 1946 der SED an.

Der Graziani-Prozess wird demnächst vor dem römischen Kriegsgericht weitergeführt. Die Auflösung aller politischen Parteien und Organisationen sowie das Verbot aller Versammlungen ordnete der syrische Militärdiktator Zaim an.

Alle kommunistischen Lehrer werden von den Schulen im Staate New York ausgeschlossen. Die Kinder könnten sonst die Wahrheit lernen.

15prozentige Lohnerhöhung

Bühl. Die am Mittwoch stattgefundenen Lohnverhandlungen für das graphische Gewerbe haben zu einer 15-prozentigen Lohnerhöhung für das gesamte Gebiet der französischen Zone geführt.

Lohn-Preis-Spirale

In ihrer Ausgabe vom 6. April entwickelt die Süwözet „Alte Probleme neu“ und stellt dabei das Lohn- und Preisproblem in den Vordergrund. Mittlerweile hat sich nämlich die Lage der Werktätigen so verschlechtert, daß selbst die Süwözet nicht umhin kann, ihren Lesern etwas dazu zu sagen. Da wird dann so ganz lapidar versichert, daß es „Dauer- und Patentlösungen dafür niemals geben wird“ und mit dem Hinweis, daß die Preise „im ersten Rausch des neuen Geldes in die Höhe geschossen“ der Eindruck zu erwecken versucht, als ob die Preiserhöhungen etwas Vorübergehendes seien, das sich schon wieder einrenken würde.

„Seit einigen Wochen ist unverkennbar die Tendenz einer rückläufigen Preisbewegung festzustellen. Die Verhältnisse haben sich befestigt und spielen sich immer mehr auf eine freie Marktwirtschaft hin ein.“ schreibt das Blatt. Fürwahr eine tröstliche Angelegenheit für eine Arbeiterfrau, die nicht weiß, wie sie angesichts der hohen Preise ihre Familie kleiden und nähren soll.

Aber nicht diese Feststellungen sind der Hauptzweck des langatmigen Artikels der Süwözet. Innerhalb der Arbeiterschaft regt sich etwas, worüber die CDU stark beunruhigt ist. „Denn die hier und dort in den letzten Wochen aufflackernden Lohnkämpfe und Streiks sowie die jetzt bei den Gewerkschaften stärker hervortretende Neigung, dieses Problem auch durch Streikbewegungen zu lösen, sind Anzeichen dafür, die nicht übersehen werden dürfen.“

Das beunruhigt die Kreise, die es angeht und von denen die Werktätigen ein größeres Stück Brot verlangen. Sie fürchten, daß ihre Profite geschmälert werden. Und deswegen muß die Süwözet schreiben daß eine Erhöhung der Löhne „die unheilvolle Spirale Löhne-Preise“ wieder in Bewegung setzen würde. Die Preise würden immer schneller davon laufen als die Löhne folgen könnten. Das ist das einzige Argument, daß das Blatt den christlichen Arbeitern zu geben weiß. Dann werden sie getröstet mit dem „richtigen Ausgleich“ und „sozialer Gerechtigkeit“.

Das Mitbestimmungsrecht erwähnt die Süwözet nicht. Sie bringt es ihren Lesern nicht in Erinnerung, weil sie weiß, daß die Arbeiterschaft damit eine Waffe besitzt, mit der sie mehr als nur die Preise kontrollieren kann. Welcher Unternehmer könnte dann noch schalten und walten wie er will und Preise diktieren, die es ihm ermöglichen, alle Lasten auf die Schultern der werktätigen abzuwälzen? Die CDU und die Süwözet wollen daß die Profite der Unternehmer erhalten bleiben. Deswegen versuchen sie, die Arbeiter vom Kampf um ihre Existenz abzuhalten. Aber, die Anzeichen, „die nicht übersehen werden dürfen“ sind bereits so stark, weil die Not zu groß ist. Die Arbeiterschaft befindet sich mitten im Kampf um bessere Lebensbedingungen. Sie wird ihn erfolgreich zu Ende führen, trotz aller Beschäftigungsversuche der Süwözet.

Was kostet der Krieg?

Bei der Untersuchung dieser Frage stellt die französische Wochenzeitschrift „France Nouvelles“ in ihrer Ausgabe vom 12. März fest, daß im 19. Jahrhundert die Kriege von den kriegführenden Ländern acht bis dreizehn Prozent ihrer Einnahmen forderten. Demgegenüber verschlang der erste Weltkrieg jährlich fast 50 Prozent der Einnahmen der beteiligten Länder. Vom zweiten Weltkrieg wurden jedoch 60 bis 70 Prozent des Budgets aufgesaugt.

„Was würde“, so fragt die Zeitung, „ein neuer Krieg kosten? In welches Elend würde er die überlebenden Völker stürzen?“

Die kapitalistischen Länder haben beispielsweise 208 Milliarden Dollar für den Krieg 1914-18 ausgegeben und 925 Milliarden Dollar für den Krieg 1939-45, ohne die Schäden zu rechnen, die durch Bombardements usw. verursacht worden sind. Die Unkosten des ersten Weltkrieges wurden zu 20 Prozent durch Steuern und zu 80 Prozent durch Anleihen oder Inflation gedeckt. Für den zweiten Weltkrieg machten die Steuern 35-40 Prozent der Ausgaben und Anleihen und Banknoten-

Schwarz-Rot-Gold

Die Militärregierung der angeblich „freien Demokratie der Welt“ hat die schwarz-rot-goldene Fahne, die anlässlich des 101. Jahrestages der Kämpfe vom 18. März von deutschen Demokraten in Westberlin gehißt wurde, verboten! Sie, die amerikanische Militärregierung, hat darüber hinaus sogar friedliche Bürger wegen Heraushängens dieser Fahnen verhaften lassen.

Wohl gemerkt, es handelt sich nicht etwa um eine verhaßte rote Fahne. Aber die schwarz-rot-goldene Fahne ist Ausdruck der Sehnsucht und der Forderung nach Einigung aller Deutschen. Sie ging den Kämpfern für die Reichseinigung von 1848 voran, sie wehte in der Weimarer Republik über ganz Deutschland, und sie ist heute das Symbol der zukünftigen einheitlichen demokratischen Republik Deutschland, für die das ganze deutsche Volk kämpft. Sie weht deshalb über dem Gebäude des Deutschen Volksrates.

In Westdeutschland ist die Fahne schwarz-rot-gold nicht verboten. Warum nicht? — Das sagen uns die Bonner Beratungen darüber, wie schamhaft klein die schwarz-rot-goldenen Farben auf der Fahne des Schein-Staates sein sollen, wie groß dagegen die Farben und Embleme der Besatzungsmächte den wirklichen Charakter des West-Gebildes zu symbolisieren haben. Diese Bonner schwarz-rot-goldene Fahne fürchten die Anglo-Amerikaner nicht. Uns Deutschen dürfte das genug sagen.

75000 Arbeitslose in zwei Wochen

Verschärfung des hessischen Transportarbeiter-Streiks

Frankfurt. Die Arbeitslosigkeit in der Bizone hat nach dem Halbmonatsbericht der amerikanischen Militärregierung in den letzten 14 Tagen um weitere 75 000 zugenommen. Das Land Schleswig-Holstein registriert insgesamt 160 000 Arbeitslose, das sind 18,6 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung.

Die Unternehmer des privaten Verkehrsgewerbes in Hessen haben die Lohnforderungen der streikenden Arbeiter in den Städten Frankfurt, Hanau, Offenbach und Wiesbaden abgelehnt, trotzdem die Transport-Arbeiter bereit waren, mit ihrer Forderung nach einer 25prozentigen Lohnerhöhung auf 15 Prozent herabzugehen.

Polizei gegen Streikposten

Die streikenden Arbeiter haben überall Streikposten aufgestellt, um Streikbrecher-

Kampf um höhere Löhne

Rom. Die italienischen Verwaltungsangestellten sind erneut in den Streik getreten, um eine Gehaltsaufbesserung durchzusetzen und das seit mehr als einem Monat streikende Personal des staatlichen Fürsorgeinstituts zu unterstützen. — Seit sechs Tagen streiken die 10 000 Angestellten der italienischen Nationalbank und ihrer Zweigstellen. — Der Streik der Druckereiarbeiter in Venedig wurde nach zwei Tagen erfolgreich beendet. — In der Mittwochnacht traten überraschend die Zeitungsetzer in Washington in Streik. — Die Arbeiter der französischen Automobilindustrie haben beschlossen, den Kampf für die Erhöhung der Löhne verstärkt fortzusetzen.

Arbeit zu verhindern. Sie forderten die übrigen Arbeiter zur Solidarität auf. Die Gepäckträger-Gemeinschaft und Gübaro stehen geschlossen im Streik. Die Eisenbahner haben erklärt, daß sie keine Streikbrecher-Arbeit leisten würden.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse wird von den Auswirkungen des Transportarbeiterstreiks bedroht. Oberbürgermeister Kolb ließ den Streikposten den Zutritt zum Messegelände durch die Polizei verwehren.

Zahl der Konkurse steigt

Im ersten Vierteljahr 1949 war die Zahl der Konkurse der Bizone acht Mal größer als im letzten Vierteljahr 1948. 531 Konkurse wurden in diesem Jahre eröffnet, davon allein 293 im März.

Auf 27 000 DM im Januar und 71 000 DM im Februar belief sich der Gesamtbetrag der zu Protest gegebenen Wechsel in Südwürttemberg.

Sinkende Kaufkraft

Um eine Viertel-Milliarde DM ist das Steueraufkommen der Bizone im Februar gegenüber dem Vormonat gesunken. Die sinkende Kaufkraft der werktätigen Massen zeigt sich in dem Rückgang der Umsatz- und Einkommensteuer mit zusammen 27 Prozent.

Der Kreuzzug der europäischen Reaktion

C. H. Was ist dieser internationale Rat der Bewegung für ein Vereinigtes Europa, der vom 25. bis 27. Februar in Brüssel zusammengetreten ist? Es ist eine sogenannte Bewegung, die aus dem Paneuropa-Kongreß, der im Mai 1948 in den Haag stattfand, entstanden ist. In dem Augenblick, da die Verhandlungen über den Atlantikpakt dem Ende zugehen, kommt die Churchill-Bande wiederum auf das alte, von Hitler und Goebbels so geliebte Thema: 'Pan-europa' zurück.

Der wirkliche Zweck der Bewegung für ein Vereinigtes Europa, so wurde durch Churchill erklärt, war es, zuerst

den durch das unaufhaltsame Anwachsen der demokratischen Kräfte bedrohten Kapitalismus zu retten.

Darum mußte man versuchen, die westeuropäischen Völker zu bewegen, sich hinter die führenden Kreise der großen imperialistischen Mächte zu stellen. Daher stammt die Formulierung Churchills: „Die Bewegung für ein Vereinigtes Europa muß eine Bewegung der Völker und nicht der Parteien sein.“

Parallel mit diesem Versuch, den Kapitalismus zu retten, fördert „die Bewegung für ein Vereinigtes Europa“ die Atlantik-Koalition, deren große Aufgabe es sein soll, die ost- und mitteleuropäischen Länder zu „befreien“, um dort die reaktionären Junker und die Nazifreunde wieder einzusetzen, deren repräsentativste Figuren auf dem Brüsseler Kongreß figurierten.

„Die Hälfte Europas ist im Gefängnis“, behauptete Churchill unverschämte. Er zeigte in seiner Brüsseler Schmäherei das wahre Programm der europäischen Bewegung auf: „Unser letztes Ziel ist es, sie zu befreien. Dieses Ziel ist zur Politik der Vereinigten Staaten geworden.“

Laut Churchill, Guy Mollet und Léon Jouhaux sind die Völker der Volksdemokratien „gefangen“, weil sie sich vom Joch der Junker, Großgrundbesitzer und der internationalen Finanz befreit haben. Die Haßgesänge der alten Reaktionäre und ihrer Steigbügelhalter wären zum Lachen, wenn sie nicht zeigen würden, daß der

Kreuzzug gegen die Sowjetunion und die Volksdemokratien unter der Schirmherrschaft der USA

steht. Das Sinnbild dieser Bewegung ist nicht der Buchstabe „E“, der die Fahnen der Tribüne in Brüssel schmückte, sondern vielmehr die Atombombe. Man versteht, weshalb die wahren Vertreter der Völker Europas nicht an diesem Kongreß teilnahmen. Diesem Programm haben nur die sozialdemokratischen Führer und die Strohmänner des amerikanischen Kapitalismus zugestimmt, die schweigen, wenn Franco und Tsaldaris Tag für Tag in Spanien und Griechenland morden und wenn man die Kommunisten im Irak ohne Urteil aufhängt.

Als Ergebnis ihrer Arbeiten hat die Bewegung für ein Vereinigtes Europa sich die Pläne der Trusts der Nazis und der Amerikaner zu eigen gemacht, die Pläne von Karl Arnold und Harriman, die die Schwerindustrie Belgiens und Frankreichs, die Gruben Luxemburgs und Lothringens in den

Riesen-Yankee-Trust

einbeziehen wollen, der mit Hilfe des Marshallplans augenblicklich im Ruhrstatut verankert wird. Aber dieses rheinische Riesenkombinat kann den europäischen Arbeitern nicht verborgen bleiben.

Die Anhänger des Paneuropa, oder besser gesagt, des Europas der Vereinigten Staaten, brauchen eine politisch-soziale Theorie, die die Völker täuschen soll. Die sozialdemokratischen

Die „A“-Pakte — Keine Unterschiede

Wir bringen nachstehend in ungeordneter Reihenfolge die Präambel zum Atlantikpakt, eine Ausspruch Joachim von Ribbentrops anlässlich der Unterzeichnung des Anti-Kominternpaktes, einen Ausspruch des englischen Außenministers Bevin zum Atlantikpakt und einen Auszug aus der Erklärung der Hitlerregierung zum Anti-Kominternpakt. Unsere Leser fordern wir auf, festzustellen, welches Zitat sich auf den Anti-Komintern- und welches sich auf den Atlantik-Pakt bezieht.

„Der Abschluß des heute unterzeichneten Abkommens ist ein epochales Ereignis. Es ist ein Wendepunkt in dem Abwehrkampf aller ordnungs- und kulturliebenden Nationen gegen die Mächte der Zersetzung.“

„Dieselben erstreben, die Stabilität und die Wohlfahrt zu fördern und sind entschlossen, die Freiheit, das gemeinsame Erbe und die Stabilität ihrer Völker zu wahren.“

„Ausdrücklich wird in dem heute abgeschlossenen Abkommen betont, daß es zur Wahrung des inneren Friedens, des sozialen Wohllebens, aber auch des Weltfriedens dienen soll“

„Ein Studium des Wortlautes zeigt, daß dieser Pakt ein rein defensives Abkommen für die gemeinsame Sicherheit der teilnehmenden Länder darstellt und gegen niemanden gerichtet ist.“

Falls sie nicht feststellen konnten, bei welchem Anlaß die Zitate benutzt wurden, weil die Argumente in beiden Fällen die gleichen sind, sei ihnen verraten, daß das erste Zitat von Ribbentrop stammt. Das zweite ist aus der Präambel des Atlantikpaktes, das dritte aus der Erklärung der Hitler-Regierung und das vierte ein Ausspruch Bevins vom 18. März 1949. Sie ähneln sich wie ein Ei dem anderen.

„Schlacken“

Schlacken sind bekanntlich Abfallprodukte, die hin und wieder ausgeschieden werden. Ihrer geistigen Schlacken entledigte sich die SUEVOZET in ihrer Ausgabe vom 6. April.

Die Wirtschaft mache, so stellte sie fest, zur Zeit einen „Reinigungsprozeß“ durch, bei dem sie die Schlacken abstoßt, die sich in ungesunden Zeiten angesammelt hatten. „Schlacken“, damit meint das Blatt die Arbeiter, Angestellten und Beamten, die „als überflüssig gewordene Arbeitskräfte“ auf die Straße geworfen werden. „Eine Entwicklung, die noch nicht zu beunruhigen brauche“, tröstet die Süwözet, denn sie gehört zu dem „Reinigungsprozeß der Wirtschaft“, die sich immer mehr und mehr festigt. Demontagen, Produktionsverbote, Exporteinschränkungen durch die JELA, und Einfuhr vorwiegend solcher Waren, die wir selbst herstellen können, führen zu Betriebsstillegungen, zu Entlassungen oder Kurzarbeit und das alles nennt die Süwözet „Reinigungsprozeß“. Die Arbeiter, die brotlos werden, sind die „Schlacken“. Jetzt wissen die Arbeitslosen also, als was sie von der CDU betrachtet werden.

Zur Untermauerung ihrer „Schlacken-Theorie“ zitiert die Süwözet ein Argument Dr. Erhards; demzufolge es unter den Arbeitslosen 800 000 Schwarzhändler gäbe. Werk-tätige, die ehrlich und hart gearbeitet haben, werden also von Dr. Erhard und der Süwözet schamlos als Schwarzhändler tituliert. Zeichnungen wie „Schlacken und Schwarzhändler“ sind anscheinend alles was die CDU für die von der kolonialen Ausbeutung am härtesten Betroffenen übrig hat. heimus.

Führer haben die ideologischen Argumente geliefert. Die Vereinigten Staaten von Europa werden die Ausbeuteten und die Ausbeuter vereinen; ein neuer Organismus der Klassen-zusammenarbeit im europäischen Maßstab

unter der Führung des Dollars und mit dem Segen des Papstes

wird eingeleitet. Daher kommen die Losungen, daß die nationale Unabhängigkeit plötzlich veraltet sei, daß die Schwerindustrie der westlichen Länder mit der des Ruhrgebiets in den Händen der deutschen und amerikanischen Magnaten vereinigt werden soll und endlich der Atlantikpakt, der eine Vereinheitlichung der europäischen Rüstungen mit denen der Vereinigten Staaten bringen soll.

Diese ungeheuren Pläne sind jetzt allen Völkern bekannt. Die Völker lassen sich durch keine Demagogie täuschen. Die Werktätigen wissen sehr gut zu unterscheiden zwischen ihrer Einheit und ihrem Kampf, die eine Garantie für den Sieg des Lagers der Demokratie und des Friedens sind, und der Demagogie der europäischen Föderalisten, die die Worte Einheit und Freiheit nur gebrauchen, um besser zugunsten der amerikanischen Imperialisten spalten und unterdrücken zu können.

Eine Art Klassenkampf

Die Unterzeichnung des Atlantikpaktes wurde in der französischen Öffentlichkeit mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Man befürchtet, daß Frankreich im Ernstfall wieder einmal in vorderster Linie stünde. Die „Humanität“ betont, daß nur die Regierungen der imperialistischen Länder, aber nicht die Völker den Pakt unterschrieben haben. Das Zustandekommen dieses Aggressionspaktes und der Wille der sich nach Frieden sehrenden Völker seien zweierlei. Bei der ganzen Affaire handle es sich im Grunde genommen nur um eine Art Klassenkampf der bestehenden kapitalistischen Länder gegen die Heimat des Sozialismus und das Aufkommen der fortschrittlichen Kräfte in der Welt.

Sie fürchteten sich

Schwer bewaffnete Polizeikommandos erschienen am Montag, dem Tag der Unterzeichnung des Nordatlantikpaktes, vor den Gebäuden aller diplomatischen Vertretungen der Signatarmächte des Paktes in Rom.

Die Aktion geht weiter

Die Sammlung der Gernsbacher Genossen für den Verteidigungsfond Max Reimann, erbrachte bisher 36.— DM. Wie sie uns mitteilen, sammeln sie jedoch weiter!

Von den Genossen aus Ebringen bei Freiburg trafen 22.— DM ein.

Die Genossen aus Singen sammelten 20 DM.

Wir danken den Spendern und Sammlern. Welche Parteiorganisation meldet die nächsten Ergebnisse? Sammelt für den Max Reimann-Verteidigungsfond!

Aus dem Pactileben

Gernsbach. Am Samstag, den 9. April, 20 Uhr findet im Gasthaus zum „Adler“ eine Mitgliederversammlung mit dem Bericht über die Parteiarbeiterkonferenz in Rastatt statt.

Rastatt. Am Samstag, den 9. April, 20 Uhr, findet in der Frey-Gaststätte eine wichtige Mitgliederversammlung statt.

UNSER TAG / VOLKSZEITUNG FÜR BADEN
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstraße 1
Tel. 1374. Telegramm-Adresse: Neutag Offenburg
Verantwortlich: H. Jerrtrup

Für unsaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur bei Beifügung von Rückporto

Verlag: Südwest-Verlag oGmbH, (17b) Offenburg
Hauptstraße 115, Postfach 361, Fernruf 2207
Erscheint dienstags, donnerstags und samstags
Bezugspreis: monatlich 2.— DM, Postabon. 2.20 DM

Auch die Emma ist wichtig / Von Norbert Fried

Eine lustig-ernste Geschichte

Es war einmal eine Schreibmaschine, und die hatte vierundzwanzig Buchstabenhämmer. Die Hämmer, das waren ihre Kinderchen. Sie pflegte ihnen zu sagen: „Wir sind eine große Familie, und in einer großen Familie muß alles klappen.“ Und wie es klappte! Die Buchstaben arbeiteten wie gelernte Drucker und ließen kein Stückchen Papier aus der Maschine, ohne es sauber und nett zu bedrucken. Die Arbeit ging ihnen flott von der Hand, es wurden immer mehr Zellen. Kein einziger Buchstabe setzte aus, einer reichte dem andern schön das Papier. Kam einer an die Reihe, dann überlegte er nicht lange, sondern machte schnell und sicher „klapp!“ Dann kehrte er wieder auf seinen Platz zurück, war hübsch ruhig und störte nicht die Arbeit der andern.

So ging es viele Jahre lang, und die Maschine war zufrieden. Nur einmal in dieser langen Zeit geschah es, daß sie mitten in der Arbeit, mitten in einem Brief aufhören mußte, und das kam so: Die Buchstaben schrieben gerade an die Kinder. Der Brief war in Versen abgefäht, und alle gaben sich Mühe, ihn recht schön zu machen. Aber da klang schon die kleine Alarmglocke: „Fehler, Fehler!“

„Achtung“, rief die Maschine, „falsch, wir müssen das letzte Wort noch einmal schreiben, fang an!“

Und der Hammer namens Simon druckte ein S. Dann sprang Cäcille herbei und warf ihr C aufs Papier. Nach ihr kamen noch Hugo mit dem H und Robert mit dem R, aber dann blieb alles stehen.

„Emma, was ist los?“ klang es von allen Seiten. „Bist du krank? Tut dir der Kopf weh? Sollen wir den Mechaniker holen lassen?“

Aber Emma spitzte geringschätzig die Lippen: „Ich schreibe nicht, weil ich nicht mag!“

„Was“, seufzte die Maschine, „du magst nicht?“

„Affenschandel ächzte Anna.“

„Oh, so was!“ stöhnte Olga.

„Sie ruiniert diesen Brief!“ schrie Ida.

„Du Luder!“ murmelte Ursula.

Als Emma so von ihren nächsten Schwestern, den Selbstlauten, verurteilt worden war, ließen sich auch die Mitlaute vernehmen.

„Stoßt sie von der Maschine!“ schnauzte Simon.

„Verpatzt uns die Verse!“ fauchte Veit.

„Ganz große Gemeinheit!“ grollte Gustav.

„Rausreißen!“ raste Robert.

Und dann sagte die Maschine: „Emma, Emma, wie konnte es dir nur einfallen, die Arbeit deiner Kameraden so zu stören! Weißt du denn nicht, daß du ohne sie nicht leben kannst?“

Aber Emma trotzte: „Und ich will nicht mehr schreiben! Es wird sich schon zeigen, daß ihr ohne mich nicht weiterkönn.“ Das war den andern zuviel. „Wer kann nicht weiter?“ wettete Walter. „Wehe, wenn du das wiederholst!“

„Zerschlagen, zerreißen, zerstören!“ zischte Zacharias.

Da rief die Maschine: „Ruhe, Ruhe! Was regt ihr euch denn so auf? Emma ist auf dem falschen Weg, und das muß man ihr erklären!“

„Und wenn ich auf dem falschen Weg bin“, sagte Emma schnippisch, „dann geht euch das auch nichts an! Ich habe das ewige Geklapper mit euch satt! Von jetzt an mache ich mich selbstständig. Da werdet ihr erst merken, wie wichtig ich bin!“

„Das bezweifelt niemand“, sagte die Maschine. „Aber du bist nicht wichtiger als die anderen Buchstaben. Kommt, Kameraden, wir wollen Emma zeigen, wie gut wir auch ohne sie auskommen können! Wir klopfen einfach überall dort, wo Emma stehen sollte, ein anderes Zeichen hin, etwa einen Gedankenstrich, und ich möchte wetten, daß die Kinder trotzdem unseren Brief verstehen werden!“

„Richtig, so ist es! Wir schreiben ohne Emma!“ riefen die Buchstaben. Und wirklich, ohne lange zu überlegen, setzten sie ihren Brief fort: „Wir

sind —in w—nig auf—halt—n word—n, da uns —in Mitarb—t—r im Stich g—lass—n hat. Schr—bt uns bitt—, ob Ihr di—s—n Bri—f v—r—astnd—n habt, obwohl wir üb—rall statt —in—s b—stimmt—n Buchstab—ns —in—n G—dank—n strich v—w—nd—n muß—n.“

Und die Kinder antworteten: „Wir verstehen Euch, Versucht aber doch wieder mit Emma gut zu werden! Ein Brief, der von allen Buchstaben stammt, ist natürlich leserlicher!“

„Aha“, sagte Emma, sogar die Kinder erkennen meine Wichtigkeit! Ich mache mich selbstständig und werde ihnen sofort eigenhändig einen Dankbrief schreiben.“

„Na, so was!“ staunte die Maschine. „Du willst wirklich allein schreiben? Bitte führ uns das doch einmal vor!“

„Ohne weiteres!“ sagte Emma. „Tretet also beiseite und laßt mich klopfen!“

Eeee eee e

Ee eeee ee Eeeee . . .

Aber sie gelangte nicht weiter. Die übrigen Buchstaben schrien vor Lachen. Gustav grollte: „Ein ganz glänzendes Gedicht! eeee eeee!“

Und die Maschine sagte: „Wenn dich die Kinder verstehen sollen, mußt du zu jedem E schreiben, was es bedeutet. Und zu diesem Dazuschreiben brauchst du die übrigen Buchstaben. Die werden dir aber nicht helfen, da du ihnen auch nicht hilfst. Kurz, dein Schreiben ist ohne sie ganz wertlos!“

„Ach, das ist schrecklich“, weinte Emma. „Ich

kann also ohne euch nicht leben! Und ihr lacht mich aus . . .“

„Aber“, versuchte die Maschine sie zu beruhigen, „es ist ja alles wieder in Ordnung! Du hast eingesehen, daß du zu uns gehörst, und daß du allein nichts leisten kannst. Ich glaube, die Kameraden werden dir alles verzeihen.“

Die Buchstaben riefen: „Keine langen Reden! Es ist wieder alles gut!“

„Jetzt hör auf zu weinen“, sagte die Maschine leiser. „Wir können ja auch nicht ohne dich sein! Wir sind aufeinander angewiesen — und das ist doch nichts Trauriges! Nur Dummköpfe, die nicht sehen, daß wir einander brauchen, suchen das Glück auf eigene Faust. Los, Emma, schreib einen neuen Brief mit uns, statt des alten, den du verdorben hast!“

Und nun arbeiteten unsere Buchstaben wie zuvor. Kein Buchstabe setzte aus, einer reichte dem andern das Papier. Und so entstand der schönste Brief, den sie je geschrieben hatten. Hier ist er:

Liebe Kinder, groß und klein,
Schreibt's in eure Herzen ein:
Nur wenn man gemeinsam schafft,
Spart man Mühe und viel Kraft.
Geht drum immer einig vor
Wie der Schreibmaschinenchor!

Mit herzlichem „Klapp, klapp“ beenden wir unsern Brief. Das Beste wünschen auch Eurer Zusammenarbeit alle Buchstaben der Schreibmaschine: ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ.



Renée Sintenis: Knabenporträt

9. April 1949 — UNSER TAG — Nr. 42 Seite 3

Robert Liebknecht malt Paris

Elf Jahre nach seiner ersten zeigt Robert Liebknecht, der älteste Sohn Karl Liebknechts, in einer neuen Pariser Ausstellung Werke aus seiner letzten Schaffenszeit. Es ist eine erfreuliche Begegnung. Der einstige Schüler von Hans Baluschek und Willy Jaeckel in Berlin und der Dresdener Akademie ist ein Talent von sicherem Können, das die impressionistische Tradition mit zeitgenössischen Mitteln fortsetzt. Paris hat diesem geborenen Malerauge sichtlich gutgetan, es ist zugleich sein Hauptmotiv geworden. Seine Straßen, Plätze, Bäume, Menschen und der Himmel darüber in sprichwörtlichem Silberglanz leuchten uns von den Wänden entgegen.

So scharf jedoch jede Einzelheit erfaßt ist, es sind keine veristischen Ansichten; immer ist in dem Ausschnitt das Ganze von Paris gegeben, seine künstlerische Atmosphäre, seine Luft, Paris, so oft es auch gemalt wurde und wird, ist als Gegenstand unerschöpflich, wenn nur das Auge es frisch und originell genug anzusehen versteht. Das ist diesem deutschen Maler gelungen. Liebknechts Begabung beschränkt sich aber nicht allein auf dieses Sujet, Eindrucksvolle Porträts, darunter vorzügliche Selbstdarstellungen von schöner Geschlossenheit der Formgebung und Farbwerte, auch einige kühne Landschaften und Seestücke ergänzen die Schau. Sie sind feinfühlig und schmissig zugleich. Publikum und Presse sparen nicht mit der verdienten Anerkennung. „Arts“, die führende Wochenzeitschrift für bildende Kunst, schließt ihre Besprechung mit dem Lob: „Das ist eine sehr wahre, sehr sensible, sehr dichte Malerei, die uns davon überzeugt, daß nicht alles verloren ist im Königreich der Qualität und der Redlichkeit.“

Buchbesprechung

„Der tägliche Kram“

Erich Kästner, Oberbadischer Verlag, Singen. Kästner fühlt der Zeit den Puls. Er tut das gewissenhaft und mit sehr viel selbstauferlegtem Fleiße. Ihm erscheint nichts unwichtig. Alles wird beleuchtet, mit dem Federhalter seziert, und was als wert befunden wird, durch die Rotationsmaschinen zu gehen, klärt auf, stachelt auf, gibt Hinweise. Oder aber die Geschehnisse unserer Tage gehen als — Gebrauchsliteratur —, wie sie Kästner selbst nennt, über die Kabaretts, gesungen, rezitiert. Kästner ist in diesen letzten Tagen 50 Jahre alt geworden und als sein Geburtstagsgeschenk an den Leser gewissermaßen, legt er uns sein Buch: „Der tägliche Kram“ auf den Tisch. Es ist amüsant, bitter, gesalzen, gezuckert. Und es ist zudem mit einem Schutzmuschel des Zeichners Walter Trier versehen. Das spricht schon rein äußerlich von der Qualität des Buches.

Eugen Leistner „Null Uhr Fünfzehn“. Die deutsche Legende vom Atlantik, Verlag Curt Weller & Co., Konstanz; brosch DM 5.—, geb. DM 6.80. Eugen Leistner war als Soldat am Atlantik. Als Mensch und Schriftsteller hat er alle Sinnlosigkeiten des Krieges erlebt. Er läßt uns von der „höheren Warte“ seines Pazifismus' und dem „Standpunkte der Fliegerdeckung“ miterleben, wie sich ein kleiner Frontabschnitt vergeblich und mit unzureichenden Mitteln gegen die Sturmwelle der Invasion wehrt. Ein Buch, das mancher ehem. Soldat in die Hand nehmen mag, der die Schrecken in der Normandie miterlebte.

Eingegangene Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Luise Hainlen, Das „Schwäbische Kochbuch“, J. F. Steinkopf Verlag Stuttgart, 304 Seiten, Halbleinen DM 4.80.

Kindshoven, Gartenbuch, Bamberger Verlagshaus Meisenbach & Co. Bamberg, 86 Seiten, 40 Zeichnungen, 30 Lichtbilder DM 4.—.

Westermanns Monatshefte, Georg Westermann-Verlag Braunschweig, Einzelheft DM 3.—, Abonnement DM 2.50.

Goethe, Die Deutschen Mit einem Nachwort und Anmerkungen, herausgegeben von Hans - J. Weitz, Südverlag Konstanz, 90 Seiten, geb. Preis DM 4.—, Maxim Valentin, Vom Stegreif zum Stück, Eine Schriftenreihe für das neue deutsche Volkstheater, Aufbau-Verlag, Berlin, Halbleinen DM 8.70.

L. LAGIN Patent **W** EIN PHANTASTISCHER ROMAN

34. Fortsetzung

„Wir haben keine Veranlassung und können auch keine Veranlassung haben, die Grenzen des Gesetzes zu übertreten“, erklärte einmal Primo Pádrele im engsten Kreise der Direktoren der „Bremse“ AG. „Im äußersten Fall ist es für uns günstiger, diese Grenzen mittels einer vernünftigen Beeinflussung der Gesetzgebung zu erweitern . . . Und nur in dem alleräußersten, unaufschiebbarsten Fall, wenn die Interessen des Landes und der Kultur auf dem Spiele stehen . . .“ — er verstummte einen Augenblick, und alle begriffen, daß er ein ganz besonders vorteilhaftes Geschäft meinte — „ . . . werden wir gezwungen sein, einige veraltete Verordnungen zu ignorieren . . .“

Die Informationsabteilung leitete ein weitverzweigtes Netz von Geheimkorrespondenten. Von ihnen wurde sie darüber informiert, wer an einer Erfindung arbeitet, wo und an welcher.

Die wissenschaftliche Forschungsabteilung studierte die wirtschaftliche Bedeutung dieser Arbeiten, die Handelsabteilung unternahm alle Maßnahmen zur Erwerbung der Patente, die für beachtenswert erklärt worden waren, die Finanzabteilung führte sofort die Abrechnung mit dem Erfinder durch. Die erworbenen Patente wanderten in das Safe der „Bremse“: einige — für eine Zeitlang, andere — die in der Minderzahl waren — für immer. Die ersten wurden hinlänglich schnell und günstig an interessierte Firmen weiterverkauft, diese setzten sie in die Produktion um, und auf dem Markt erschienen Riesensummen der verschiedensten Neuheiten: sorgsam durchdachte, riesige Werkzeugmaschinen — und Abortsitze mit geschickelt und unsichtbar eingebauten Plattenpiestern; die vollkommensten Staubsauger — und nicht minder vollkommene Zerstäuber; großartige, wahrhaft Wunder wirkende Medikamente — und Glattrichter für gekräuseltes

Haar, Eischränke märchenhaft bequemer Systeme — und Elektroherde, die derart bezaubernd waren, daß es einem leid tat, sie ihrer Bestimmung gemäß zu benutzen.

Doch das Aufkaufen der Patente zwecks Weiterverkaufs geschah bei der „Bremse“ praktisch nur nebenbei und war ein gewinnbringendes Abfallprodukt. Den Daseinszweck der „Bremse“ und die eigentliche Quelle ihrer enormen Einnahmen bildete die Anschaffung solcher Patente, die von vornherein zu einer sehrlangen, zuweilen sogar unabsehbaren Einkkerung in Geheimsafes verurteilt waren. In der Regel waren das Patente der glänzendsten und für die Menschheit wohlthätigsten Erfindungen.

Nehmen wir etwa das „Bourin“ des Francisco Bourou. Die „Bremse“ hat für das Patent des „Bourin“ eine halbe Million Centavos gezahlt, verdiente an ihm aber jährlich über elf Millionen. Dazu bedurfte es lediglich einer Mehrausgabe von etwa 1000 Centavos für ein Frühstück bei Primo Pádrele. Zu diesem Frühstück waren die Direktoren der Bekleidungs-, der Baumwoll-, Tuch- und Wollzeugungs-Gesellschaften wie auch die Vertreter der Syndikate „Der Schafzüchter“ und „Argentea-Baumwolle“ eingeladen worden.

Der stellvertretende Finanzminister a. D. gab eine knappe, aber erschöpfende Auskunft über das „Bourin“, und den Gästen des Herrn Pádrele verging entschieden der Appetit. Sie begriffen sofort, welch heftigen Kummer ihnen die industrielle Auswertung der Erfindung des verehrten Francisco Bourou versprach und waren mit Freuden einverstanden, im Laufe von zwei Tagen der „Bremse“ über 11 Millionen Centavos und in Zukunft jährlich die gleiche Summe zu zahlen, nur um die Verwirklichung der bemerkenswerten Erfindung aufzuhalten.

Es vergingen einige Tage, und die Preise für Stoffe und fertige Kleidungsstücke stiegen

gleichmäßig im ganzen Lande um fünf Prozent, wodurch die elf Millionen, die auf das Konto der „Bremse“ eingezahlt wurden, reichlich gedeckt waren. So bezahlte die Bevölkerung des Landes ahnungslos im Verlauf mehrerer Jahre die Tatsache, daß sie beraubt worden war.

Walter Smith, dem Schöpfer des synthetischen Zuckers, der sich durch großartige Qualität im Geschmack auszeichnete und zugleich billiger war als der Rohrzucker, widerfuhr es sogar, daß er an dem Geschäftsbankett bei Primo Pádrele teilnehmen durfte. Die eingeladenen Zuckerfabrikanten, die Leiter der Konditorei-trusts und der größten Firmen für Zuckerrohr und Zuckerrüben tranken Kaffee mit synthetischem Zucker, aßen Konfekt von einem ungewöhnlich feinen Geschmack und Aroma, die der Koch des Herrn Pádrele senior aus synthetischem Zucker gefertigt hatte — und erklärten sich ohne Widerrede damit einverstanden, eine astronomisch hohe Summe zu zahlen, nur um die Erfindung des Walter Smith nicht verwirklicht zu sehen.

Der unglückliche Erfinder hatte während dieses unseligen Banketts das Gefühl, als töte man in seiner Gegenwart langsam ein geliebtes Kind. Er nahm sich jedoch zusammen und willigte ohne überflüssige Worte in den Vorschlag ein, eine Methode zur Herstellung eines neuen Materials zur Pflasterung der Autostraßen auszuarbeiten, in dem die wesentliche Hälfte der Bestandteile der mit Sägemehl vermischte synthetische Zucker bilden sollte.

Jetzt wird es unseren Lesern klar sein, warum der Vertreter der „Bremse“ AG. an die Tür des bescheidenen Häuschens des Bakbucker Arztes Stephen Popff geklopft hatte.

III. Kapitel

In dem darüber berichtet wird, was Herr Syndirac Zphardeia dem Dr. Popff vorgeschlagen hat.

Die Witwe Gargo räumte den Tisch ab und ging nach Hause. Popff bat seinen Besucher hinauf ins Arbeitszimmer, ohne recht zu begreifen, was der Vertreter einer Gesellschaft,

Wie hören im Rundfunk

Sonntag: 11.30 Konzert; 14.15 Frohe Melodien; 15.00 Kinderfunk; 17.00 Sinfoniekonzert; 20.00 Unterhaltungsmusik.

Montag: 17.30 Söllistenkonzert; 21.00 Opernmusik.

Dienstag: 16.00 Sinf.Konzert; 20.00 Unterhaltungsmusik.

Berlin und Deutschlandsender

Nachrichten täglich um 5, 6, 7, 8, 13, 16, 19, 22 und 24 Uhr. Um 19 und 22 Uhr mit Kommentar des Tages.

Sendung für Westdeutschland: täglich um 21 Uhr.

Radio Leipzig sendet für Westdeutschland täglich um 21.15 Uhr. Nachrichten von Radio Leipzig täglich um 5, 7, 9, 12, 17, 19.30, 21.30 und 24.00 Uhr.

Sonntag: 12.00 Kommentar z. Sonnt.; 14.00 Zeitungsschau; 18.45 Aktuelles.

Montag: 12.00 Zeitungsschau; 18.00 Ein Sechstel der Erde; 19.15 „Fam. Kleinmann“, Hörspiel; 22.30 Soeben, archienen; 22.50 Meisterwerke.

Dienstag: 12.00 Zeitungsschau; 17.45 Probl. una. Zeit; 18.00 LDP; 18.30 „Neues Deutschl.“; Westausg.; 19.15 Meisterwerk; 22.20 UdSSR; 22.30 Im Westen verboten.

die Bremsen herstellt, für ein Anliegen an ihn haben könnte. Herr Syndirac Zphardeia, zu elegant in seiner Kleidung und zu ausgesucht fein in seinen Manieren, um ein wirklicher Gentleman zu sein, ließ sich lässig in den Sessel nieder und bat um die Erlaubnis zu rauchen. Dann rückte er eine sehr teure Zigarre und begann sehr sorgsam ihre Spitze abzuschneiden von Zeit zu Zeit seinen Gastgeber forschend musternd. Dieser wartete ruhig ab, bis der Gast seine Zigarre anzündete und das Gespräch beginnen würde.

„Ich komme geradeswegs aus der Stadt der Großen Kröten“, begann schließlich Herr Syndirac Zphardeia, die frische Luft mit den ersten Rauchwolken vergiftend, „mit dem 6-Uhr-Express und vom Zuge direkt zu Ihnen. Das heißt genauer gesagt, nicht zu Ihnen, sondern zu Ihren wunderbaren Zöglingen . . .“

Popff entsann sich, daß er den Besucher tatsächlich unter den anderen gesehen hatte, die den Stall, kurz bevor das Tor geschlossen worden war, besichtigt hatten.

(Fortsetzung folgt)

Osterfreude-Ostergeschenke



Oster-Preise des Funkberaters!

Radio-Markengeräte	früher	jetzt
Kleinsuper	DM 136.-	89.-
Einkreiser	DM 250.-	148.-
Kleinsuper	...	210.-
Mittelsuper	DM 495.-	353.-
Großsuper	DM 600.-	510.-
Auto-Radio	...	DM 750.-



Das sind nur einige Beispiele aus meiner großen Auswahl aller bekannten und bewährten Fabrikate.

Anhören und Ausprobieren in meinen neuen erweiterten Vorführräumen kostet nichts.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Radio-Röhren fast sämtliche Typen zu billigeren Preisen ab Lager lieferbar. Größte Auswahl in Bastel- und Einzelteilen.

(Bitte neue Bestellliste anfordern)

Alle Radio-Reparaturen schnell und gewissenhaft, Antennenbau, Kundendienst, Leih-Verstärkeranlagen.

Abt. Elektro:

Friedensmäßige Elektrokühlschränke und Staubsauger sofort lieferbar, wie zum Beispiel

Linde Kühlschrank, 132 Ltr.	DM 1.195.-
" " " " 197 "	DM 1.390.-
" " " " 250 "	DM 1.760.-
Progress-Staubsauger	DM 149.-

Ich bitte um Ihren unverbindlichen Besuch.

Radio-Lauber

Thur Funkberater

Freiburg im Breisgau · Kronenstrasse 14

Paul Hinsche

Früher Bursengang - jetzt Schwarzwaldstraße 8

Das Haus für gute Spielwaren
und Kinderwagen

Immer Neuheiten

OSTERPAROLE:
Jetzt besonders überlegen und vorteilhaft einzukaufen

DER Frühling
WIRBT FÜR SIE -
WERBEN SIE MIT DEM
Frühling

DURCH ANZEIGEN
IN
UNSER TAG



ZU OSTERN ETWAS NEUES

Für den Osterspaziergang und den Werktag gleich schön und praktisch sind die

KUGELSCHLUPFER!

Man kann sie hochgeschlossen und auch offen tragen. In den großen aufgesetzten Taschen ist viel unterzubringen. Es sind die idealen Sportplagmäntel.

DM 98.- 118.- 138.-

Hr. Reinhold Bauer

Julius Bollerer

Freiburg im Breisgau
Eisenbahnstraße 1

„Kaweco“ Füllhalter

der zuverlässige Halter
für jede Hand passend:
DM. 7,65; 11,25; 15,75

„Kaweco“ Drehbleistifte

DM. 2,25; 3,75

BRIEFPAPIERE
Blöcke u. Mappen, gediegen
und preiswert. Schrank- und
Einwickelpapiere, Servietten.

Heißfeste abwaschbare
TISCHDECKEN
weiß, elfenbein, hellgrau
2-seitig verwendbar,
110 cm breit, beliebig lang
Meter DM. 6,50

Nachnahmeversand

Hans Stadelmann

Geschäftsbedarf, Stempel
und Schilder

Freiburg, Franziskanerstr. 9

Elegante, solide
Herren- u. Knabenkleidung
kauft man bekanntlich sehr
preiswert wie schon seit
vielen Jahren bei

C. F. Enge

Freiburg i. Br., Insel 14
beim Schwabentor

Herrenanzüge
Jünglingsanzüge
Knabenanzüge
Kommunionanzüge
Konfirmandenanzüge
Trainingsanzüge
Lodenmäntel
Regenmäntel
Straßenhosen
Arbeitskleidung
Breecheshosen
Knickerbockers
Arbeitsanzüge, blau u. grau
Arbeitsmäntel
Arbeitsschürzen

Süßigkeiten für Ostern

kaufen Sie gut im

Schokoladen- haus Maier

Freiburg i. Br.

Eisenbahnstraße 24

Musik- Instrumente

Radios
Accordeons
Gitarren
Saiten
Noten - modern
und klassisch

Karl Lehmpfuhl

Freiburg, Eisenbahnstraße 29

Jetzt mit

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

500 000
DM Höchstgewinn

1/5 Los DM 8.-; Ziehung 1. Klasse
20. April 1949 in München.

HOLDERIED

Staatl. Lottereeinnahme
Freiburg, Oberlinden 1
Schirmhaus Wagner

INLANDSVERSAND
Postcheckkonto 7000

Beleuchtungskörper
Lampenschirme
Elektrogeräte

Pastänier
Inh. E. Selgel
Freiburg im Breisgau
Jetzt Wilhelmstr. 40

Vasen
Krüge in Keramik
Spielewaren - Schmuck
handgewebte
Tischdecken
Kunsthandwerk



Lorenz

Freiburg
Kaiser-Josefstraße 265

KURBADANSTALT SCHREINER

SAUNA - finnisches Schwitzbad - BADER aller Art
MASSAGEN - FUSSPFLEGE

Freiburg i. Breisgau

Schreiberstraße 8

KARL FORTWÄNGLER Strickwaren-Fabrikation

Freiburg Brg., Karlstraße 73

Spezialität: Die strapazierfähige gesunde
Herren-, Damen- und Kinderunterwäsche
für jeden Stand mit der



Korb- und Dielenmöbel
Liegestühle
Gartenmöbel - Gartenschirme
Kinderwagen - Sportwagen



Korbwarenhaus K. Henle
Freiburg i. Br. Eisenbahnstr. 14

Bei Anzahlung werden die Waren zurückgestellt.

RADIO

Umtauschpreise:

Saba	DM 445,50, 486.-, 625,05
Telefunken	DM 488,75, 595.-
Braun	DM 484,50
Selbt	DM 449,50
Loewe	DM 375,75
Schaub	DM 348,50
Blaupunkt	DM 264,10
Teil-Super	DM 403,75

Teilzahlung

Vorführung in Ihrer Wohnung

Schallplatten

in größter Auswahl

Elektr. Plattenspieler

Musikhaus

Ruckmick

Freiburg i. Br.

Teil. 3235

Alles für den

Sport

Original Kleppermäntel

Lederhosen

Sportanzüge

Sporthaus

Glockner

Freiburg Salzstr. 25/27

Das Haus, das sie gut ausrüstet



Bürobedarf
Büromöbel
Büromaschinen

Hans Benndorf

vormals Gaster & Freiburg, He Gerberau, 3

Eine geschmackvolle Auswahl
erfüllt Ihre Frühlingwünsche

Freiburg Stoffe-Drehtee gegenüber dem Stadttheater

AUS UNSERER HEIMAT

Redaktion des Heimattells: Freiburg.
Vaubanstr. 12, Tel. 2249 und 3043
Verantwortlich: H. Schäfer

Was gibt es auf Karten?

(Gültig für die Kreise Emmendingen, Müllheim und Freiburg)

Auf die April-Lebensmittelkarte gibt es:
Schweinespeck: 250 g für alle Normalverbraucher über 1 Jahr auf Sonderabschnitt 23.
Butter: Für Säuglinge und Kinder bis zu 6 Jahren auf Abschnitt 39, 41 und 43 insgesamt 525 g. Ab 6 Jahre auf Abschnitt 39 = 125 g. Werdende und stillende Mütter: 300 g auf Abschnitte 939-940.
Margarine: Für Normalverbraucher über 6 Jahre auf Abschnitt 41 und die Kleinabschnitte 125 g.
Fleisch (2. Dekade): Ab 1 Jahr auf Abschnitte 14, 15 und 16 je 50 g. Schwerarbeiter Gr. II Abschn. 267 und 268 je 100 g, Gr. III Abschn. 368 und 389 je 100 g, Gr. IV Abschn. 467, 468, 469, 470 je 200 g. Mütter: Abschnitt 912 = 100 g.
Weißmehl: An alle Verbraucher werden auf die Sonderabschnitte 24 und 25 insgesamt 1500 g abgegeben. Man möge darauf achten, daß der Sonderabschnitt 23 nicht bei der Ausgabe von Weißmehl abgeschnitten wird!

Kenzingens Haushaltsplan

Kenzingen. Der neue Haushaltsplan der Gemeinde sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 836 000 DM vor, im außerordentlichen Haushaltsplan solche von 380 000 DM. Bemerkenswert ist, daß trotz Erhöhung der Kreisumlage, die im allgemeinen den Gemeinden eine schwere finanzielle Belastung auferlegt, der Steuerertrag der Stadt gegenüber dem Vorjahr um über 3000 DM niedriger veranschlagt wird. In einem Vorbericht zum Plan wird die Kassenlage der Stadt infolge der Währungsreform als äußerst angespannt bezeichnet. Die Rücklagen für den Wiederaufbau des Krankenhauses wurden annulliert, so daß die Stadt gezwungen war, den bereits begonnenen ersten Bauabschnitt mit Hilfe der Wirtschaftsmittel, sowie eines Kassenkredits zu Ende zu führen. Dieser ist noch zurückzuzahlen, sonstige Schulden hat die Stadt keine.

Im ordentlichen Haushaltsplan sind folgende Bauvorhaben projektiert: Die Fertigstellung des Hauses Nr. 234 in der Schulstraße, die Erneuerung bzw. Vergrößerung der Wonnenalbrücke, die Erstellung eines Siedlungshauses im Balger, der Rathausumbau, die Anschaffung einer neuen Motorspritze, die Entwässerung der Schnellbrücke sowie der Einbau einer größeren Gemeindegewächshaus.

Im außerordentlichen Haushaltsplan für 1949 wird der 2. und 3. Bauabschnitt des

Krankenhauswiederaufbaues, die Vergrößerung der Turnhalle, die Erstellung von Siedlungshäusern im Balger, der Straßenneubau sowie die Umstellung eines Teils des Ortsnetzes auf Drehstrom durch den Verkauf städtischer Häuser, den Erlös aus außerordentlichen Holzeinschlägen, sowie die Aufnahme eines Darlehens finanziert.

Zu hohe Verwaltungskosten

Wenn man den Plan auf seine einzelnen Stellen näher untersucht, so erfährt man, daß sich im ordentlichen Haushalt die Ausgaben der allgemeinen Verwaltung gegenüber dem Vorjahr um etwa 9500 DM erhöhen sollen, die Ausgaben der Steuer- und Finanzverwaltung sogar um 26 000 DM, während beide Verwaltungszweige eine Kürzung der Einnahmen um etwa 18 000 DM erfahren. Darüberhinaus ist eine Kürzung der Ausgaben für das Gesundheitswesen um 52 000 DM vorgesehen, wobei sich die Einnahmen nur um etwa 20 000 DM erhöhen werden.

Angesichts dieser Tatsache läßt sich der Plan, das Rathaus für die 700-Jahrfeier im Herbst umzubauen, nicht gutheißen. Die auch in Kenzingen schwierige Wohnlage muß zuerst mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln behoben werden, bevor man sich den Luxus erlaubt, Schönheitsfehler der städtischen Gebäude zu beseitigen. Der Zuschuß-

TRIBUNE DER AUSSPRACHE

Vor dem Gesetz sind alle gleich!

Das Kontrollratsgesetz Nr. 18 bestimmt, daß der vorhandene Wohnraum einer Stadt oder Gemeinde für alle nach gleichen Gesichtspunkten zu verteilen ist. Eine bevorzugte Behandlung sollen nur Opfer des Faschismus und alte und kranke Leute erfahren. Nach der Auffassung des neuen Freiburger Wohnungsamtsleiters gehören anscheinend auch die hiesigen Universitätsprofessoren zu diesem bevorzugten Personenkreis.

So wurde im März dieses Jahres in der Reiterstraße eine Fünfzimmerwohnung frei, von der ein Zimmer durch die Besatzungsmacht beschlagnahmt war. Für diese Wohnung interessierte sich ein Flüchtling mit einer vierköpfigen Familie. Doch wurde seine Bitte auf Zuweisung mit der Begründung abgelehnt, daß diese Wohnung einem Professor der juristischen Fakultät vorbehalten sei, den man bei der Zuteilung von Wohnraum nicht „mit den gewöhnlichen Maßstäben messen könne.“ Besagte Leuchte unserer Universität bewohnte bisher in Herdern eine 5-Zimmer-Wohnung zusammen mit seiner Frau und einem Untermieter. Doch ließ er sich von der Frau scheiden und hatte den Wunsch, sich wohnlich zu verändern. Weshalb er aber gleich 5 Zimmer beanspruchen kann, das ist nicht recht einzusehen. Doch wurde ihm die Wohnung in der Reiterstraße zugewiesen, anscheinend paßten dem Bewohner der darunter liegenden Wohnung, ein bekannter Ministerialdirektor, die vielen Kinder des Flüchtlings nicht. Schließlich aber hatte auch der Herr Professor an der Wohnung noch etwas auszusetzen, so daß er mit einem Zahnarzt in Günterstal tauschte und dort in eine noch größere Wohnung zog, nachdem er sich wieder verheiratet hatte.

Müßte man nicht annehmen, daß ein Professor der Rechte über soviel „Rechtsempfinden“ verfügen müßte, daß ihn angesichts der großen Wohnungsnot sein Verhalten selbst beschämen sollte? Es ist dabei bedauerlich, daß das Wohnungsamt keine andere Meinung hat als sein Schützling. Uebrigens hat der Flüchtling in der früheren Wohnung des Professors Unterkunft gefunden, wo sich noch die erste Frau des Professors aufhält, der Untermieter dort ist unbekannt verzogen. (e.t.)

P.S. der Red. Wir erinnern nur an unsere Artikelserie „Im Namen des Volkes“ und fragen nochmals die zuständigen Behörden: Wann will man mit diesen bevorzugenden

Freiburger Veranstaltungen

Städtische Bühnen: Casino: 9. 4., 20 Uhr: Im weißen Rössl. 10. 4., 15 Uhr: Im weißen Rössl, 20 Uhr: La Bohème. Kammermusik: 9. 4., 17 Uhr: Max und Moritz. 10. 4., 15 Uhr: Max und Moritz, 20 Uhr: Othello. Spielplan der nächsten Woche siehe Inserat. Lichtspiele: Casino: Ein Walzer mit Dir. Friedrichsbau und Kandelhof: Abenteurer in Brasilien. Harmonie: Scotland Yard greift ein. Union: Mädchen in Uniform.

Freiburg. Generalversammlung der Gewerkschaft der Angestellten, Freiburg, am Dienstag, 12. April, 19.30 Uhr, im Heimatsaal der Harmonie. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Freiburger Sonntagsdienst

Ärzte: Dr. Bauermeister, prakt. Arzt, Hildstraße 48, Tel. 3046. Dr. Friedberg, Facharzt für Kinderkrankheiten, Hansastr. 4, Tel. 2878. Dr. Eible, prakt. Arzt, Sigsteinstr. 6 (Betzenhausen), Tel. 2911. Zahnärzte: Bereitschaftsdienst am Sonntag von 10-12 Uhr: Zahnklinik Günterstal, Torpl. 1, Tel. 2583. Außerhalb dieser Zeit: Dr. Erwin Martin, Wallstr. 28, Tel. 2390. Dentisten: Fritz Thomas, Zähringerstraße 312. Apotheken: Sonntag, den 10. 4. und Freitag, 15. 4.: Adler Apotheke in der Belfortstraße 9.

Städt. Desinfektionsanstalt

Freiburg. Die Städt. Desinfektionsanstalt (Hartmannstraße) ist ab 1. 4. 1949 wieder der städt. Feuerwehr unterstellt. Desinfektionsanträge sind zu richten an: Städt. Feuerwehr, Abteilung Desinfektionen Freiburg i. Br., Rotteckstraße 1, Telefon 2500 (oder Stadtzentrale Anschluß 207).

Methoden eigentlich in Freiburg aufhören? Wann wird man die Interessen der werktätigen Bevölkerung vertreten, die zu ungezählten Fällen auf engstem Raum zusammengepfercht wohnen muß? Wann wird man dafür Sorge tragen, daß es nicht mehr geschehen kann, daß 2 Personen eine Riesenwohnung allein bewohnen können, während vielköpfige Familien in Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen hausen müssen?

Grenzverletzung auf dem Lahrer Jahrmarkt

Wir veröffentlichen im folgenden unverändert die Zuschrift eines Lesers, die deutlich und drastisch die Meinung der Werktätigen und in diesem Falle besonders die der Gewerbetreibenden ausdrückt. Wir stellen seine Ausführungen zur Diskussion.

Auf dem Lahrer Jahrmarkt am 5. April war auch diesmal ein reichliches Angebot in sämtlichen Artikeln. Es waren aber so viele Verkäufer, daß am Schluß des Marktes viele — wie so oft in den letzten Monaten — sehr enttäuscht waren wegen ihres leeren Geldbeutels. Es gab übrigens einfach alles sogar Schokolade von 2,50 DM aufwärts, welche durch Grenzgänger, aber auf Zollschein natürlich, zum Verkauf gelangte. Nun hatten sich auch zwei solcher Herren, welche sich sonst an der Grenze in grüner Uniform aufhalten, auf den Jahrmarkt verirrt und beanstandeten die Schokolade. Bei einem kleinen Mann kann man das ja machen. Wäre ich mit einem großen Mercedes angefahren, dann hätte alles ge-

stimmt. Ich möchte hier anführen, daß ich im Nazireich meine Existenz einbüßte, weil ich nicht Mitglied war von dem großen Verein, beim Angriff am 27. 11. 44 total ausgebombt wurde und an der Währungsgeschichte einige hundert Mark einbüßte. Noch heute warte ich auf den Lastenausgleich, welchen ich bestimmt im Jenseits erhalten werde. Nun möchte ich verschiedene Herren in grüner Uniform mal verschiedene Empfehlungen auf den Weg geben. Einmal möchten sie selbst erst mal vor der eigenen Tür eine Reinigung vornehmen, und zweitens ist es viel besser, wenn sie die schönen großen PKW etwas im Auge behalten würden. Sollten diese Anhaltspunkte nicht genügen, so kann ich noch etwas nachhelfen, für diesmal reicht. (wa.)

Die Landkreisselbstverwaltung spart ein

Die Kreisversammlung hat beschlossen, das hiesige Wirtschaftsamt aufzulösen, wovon vier Personen betroffen werden. Von der Bevölkerung werden derlei Einsparungen begrüßt und dürfte auch jedem verständlich sein in der heutigen Zeit. Wenn aber schon gespart werden muß, und das dürfte heute überall in Deutschland der Fall sein, dann können andere maßgebende Stellen hier ein Beispiel nehmen. Könnte man bei den Lebensmittelämtern, die dem Ministerium unterstehen, nicht auch Einsparungen vornehmen? In Müllheim sind neun Personen auf dem Lebensmittelamt beschäftigt. Braucht man diese wirklich alle noch? Und wieviel Lebensmittelämter haben wir? (mi)

Der Verkehr am Bertholdsbrunnen

Dieser Tage ging uns eine interessante Aufstellung über die Verkehrszahlen am Bertholdsbrunnen zu, aus denen wir einige Zahlen nachstehend veröffentlichen. Danach steht mit Sicherheit fest, daß die Kaiser-Josef-Straße die verkehrsreichste Straße Freiburgs ist, ein Grund mehr, die nunmehr im Stadtrat entgültig beschlossene Verbreiterung der Straße schnellstens zu realisieren. Die durch die Polizei durchgeführten Zählungen an drei hintereinander folgenden Tagen ergaben ausgehend vom Bertholdsbrunnen in beiden Richtungen folgende Durchschnittszahlen:

In 4 Stunden passierten 221 LKW, 10 Omnibusse, 741 PKW, 90 Straßenbahnzüge, 196 Krafträder, 1255 Fahrräder, 4 Pferdefuhrzeuge und 35 Handwagen den Bertholdsbrunnen auf der Kaiserstraße. Dagegen in der gleichen Zeit nur 95 LKW, 4 Omnibusse, 210 PKW 103 Straßenbahnwagen, 63 Krafträder, 464 Fahrräder, 2 Pferdefuhrzeuge und 21 Handwagen in beiden Richtungen die Berthold-Salzstraße.

Um nur einiges herauszugreifen, bedeutet das eine stündliche Belastung am Bertholdsbrunnen von 79 LKW, 240 PKW, 49 Straßenbahnen, 430 Fahrräder und 14 Handwagen. Interessant ist, daß der Straßenbahnverkehr auf der Kaiserstraße geringer ist, als auf der Berthold — Salzstraße. Die Durchschnittsrechnungen der Polizei ergaben naturgemäß an allen Statistiken anhaftendes Kuriosum. In einer Stunde passierte nämlich die Bertholdstraße nur ein halbes Pferdefuhrzeug den Brunnen. Diese Zahl ruft die Erinnerung an die vielen unserer Leser sicher bekannte Münchhausengeschichte wach, der einmal auf einem halben Pferd an einem Brunnen ankam und sich reichlich wunderte, daß sein Pferd nicht mehr mit dem Trinken aufhörte — da diesem das Wasser gleich wieder abging. Hoffentlich setzt ein ähnlicher Fall nicht einmal der Geistesgegenwart der am Bertholdsbrunnen diensttuenden Polizisten ein jähes Ende.

Kurzmeldungen aus den Landgemeinden

Es wird höchste Zeit

Teningen. Wie wir erfahren, hat hier in diesem Jahre noch keine öffentliche Gemeinderatssitzung stattgefunden. Es taucht die naheliegende Frage auf, was wohl die Gemeindeväter zu besprechen haben, ohne der Bevölkerung Einblick in ihre Gemeindepolitik zu gewähren. Es wird deshalb höchste Zeit, daß die Teningener Gemeinderäte ihre bisherige Methode ändern und in Zukunft dafür sorgen, daß die Bewohner zu den Sitzungen hinzugezogen werden.

Viel zu teuer

Kenzingen. Außerordentlich ist es zu begrüßen, daß hier bereits jetzt Saatkartoffeln zum Verkauf gelangen. Doch ist der geforderte Preis von DM 14.— pro Zentner zu hoch. Es wird not tun, dem Großhandel etwas auf die Finger zu sehen, da bei einem solchen Einkaufspreis keine Garantie gegeben ist, daß der Bauer zu seinem notwendigen Ertrag kommt.

Für den Verkehr wieder frei

Kenzingen. Die Brücke von Kenzingen nach Weißweil, die im Krieg unsinnigerweise gesprengt wurde, konnte wieder dem Verkehr übergeben werden. Obwohl sie nur provisorisch aus Holz gezimmert ist, bedeutet es doch eine Erleichterung für die Bauern und Ar-

beiter, die die Weißweilerstraße benutzen müssen.

Kenzingen. Vor kurzem wurde die Fohlenweide im Mittelal wieder zur Benutzung freigegeben.

Neue Geschäftszeit

Emmendingen. Der Einzelhandelsverband im Kreis Emmendingen gibt bekannt, daß die Geschäfte in den Sommermonaten ab sofort morgens bereits um 8 Uhr öffnen. Sonstige seither gebräuchliche Öffnungszeiten bleiben bestehen.

Aus der Kriegsgefangenschaft entlassen

Emmendingen. Aus französischer Kriegsgefangenschaft kehrten heim: Otto Rist, Albin Keilner, aus polnischer Kriegsgefangenschaft Fritz Leonhardt und aus russischer Kriegsgefangenschaft Ernst Weber.

Heimgekehrt

Oberrotweil a. K. Aus polnischer Kriegsgefangenschaft kehrte vergangenes Samstag Landwirt August Galle zurück. — Die Gemeinde erwartet noch 14 Kriegsgefangene, die in die Heimat zurückkehren sollen.

darf der allgemeinen Verwaltung beläuft sich im neuen Plan auf 68 000 DM, eine viel zu hohe Summe, wobei zu bemerken ist, daß sich die Ausgaben für Gehälter der Verwaltungsbeamten gegenüber dem Vorjahr um 500 % erhöht haben! Dabei sind die Löhne der städtischen Arbeiter nur um 8 % gestiegen!

Es muß also gefordert werden, daß die Verwaltungskosten energisch zu kürzen sind, wobei vor allem die für Kurse und Prüfungen der Beamten vorgesehenen Beihilfen zu kürzen sind, solange Arbeiter und Lehrlinge ihre Ausbildungskosten mehr oder weniger selbst zahlen müssen. Auch die um fast 100 % erhöhten Ausgaben für Büromaterial, Drucksachen und Papier sind untragbar und dürften einer radikalen Senkung keine Schwierigkeiten bereiten. Die vorgesehenen 17 000 DM für den Rathausumbau sind bis zur Beseitigung der Wohnungsnot unbedingt zurückzustellen.

Da am gestrigen Freitag die Beratung des Haushaltsplans in einer Stadtratssitzung durchgeführt wurde, werden wir in unserer nächsten Donnerstag-Ausgabe noch einmal auf den Haushaltsplan zurückkommen.



In unserer Fleischversorgung stinkt ja zur Zeit noch mächtig trotz aller Schritte, die unsere Gewerkschaften bisher unternommen haben. Aber was sich neulich in Bischoffingen zutrug, das geht denn doch zu weit. In dieser Kaiserstühler Gemeinde ist der Metzger Steinmann für die Fleischversorgung der Normal- und sonstigen Verbraucher zuständig. Verantwortlich können wir nicht gerade sagen, denn da würde sich unser Minister Kirchgäßner beklagen, wenn wir die Verantwortung für die Fleischversorgung auf einen einfachen Metzger verlagern würden — oder nicht? Doch zurück zu Herrn Steinmann. Dieser hatte in seinem Laden am vergangenen Samstag — wie unser Gewährsmann berichtet — Fleisch und Wurstwaren in rauen Mengen zu verkaufen. Ohne Marken, wohlgerukt, denn es war ein Tag vor der Konfirmation, also die rechte Zeit für ein gutes „Geschäft“. Und so waren auch die Preise dementsprechend. Ein Pfd. Speck 5 DM! Doch ist das noch nicht einmal das Schlimmste an der Sache. Als nämlich die weniger begüterten „Normalverbraucher“ in den Laden kamen, mußten sie erfahren, daß für sie keine Fleischzuteilung erfolgt sei, doch könnten sie ihre Karten ja beiseite lassen und „ohne“ kaufen. Das schlug dem Faß den Boden aus, wie man so sagt. Fleisch ist also da, wir dürfen es ja täglich in Gaststätten bewundern, wo sie uns die feinsten Delikatessen anbieten, die unsere einheimischen Schlachtierer hergeben. Aber auf Karten gibts keins! Das ist nun wieder Sache des Herrn Ministers, — oder nicht?

Sieht man sich die Geschichte näher an, so geht dies Geschäft ja nicht nur auf Kosten des Normalverbrauchers, sondern auch der Landwirt ist der Dumme. Er liefert sein Fleisch bieder ab, wird dabei noch genug vom Händler übers Ohr gehauen und darf dann schließlich schwarz sein Fleisch bei geschäftstüchtigen Metzgern zurückkaufen, wenn die Kommunion zusätzlichen Fleischkauf notwendig macht. Genau so gehts ihm mit den Eiern, die er für billiges Geld in die Stadt verkaufen muß, wo er dann die Erzeugnisse seiner braven Hennen als „Russische Eier“ in Schlemmerlokalen für einige Demarkchen begutachtet darf. Fragt sich nur, wie lange die Verbraucher und Erzeuger sich die Art „Bewirtschaftung“ noch gefallen lassen. Und um den Herrn Minister noch einmal zu bemühen: wie lange will er eigentlich diesem verantwortungslosen Treiben noch zusehen?

hänschen

Maske in Blau

Es ist nicht verwunderlich, daß die schmissigen Melodien Fred Raymonds noch immer ein dankbares Publikum finden. Friedrich Wilhelm Jürgens ist es gelungen, durch eine straff geführte Regie die Aufführung an den städtischen Bühnen zu einem Erfolg zu gestalten. Dazu trugen besonders bei die Hauptdarstellerin Elmy von Karajan Holgerloef und ihr Partner Anton Lehmbach, sowie die temperamentvolle Julischka der Anja Schicksupp als Gast. Vor allem die unter Leitung von Hans Heinz Steinbach einstudierten Tänze fanden das Gefallen des Publikums. Auch das Bühnenbild von Renate Rieß hinterließ einen günstigen Eindruck. Dem ist es zu verdanken, daß die Aufführung trotz der an sich recht banalen Handlung einen verhältnismäßig guten Besuch fand. (dr)

Das Jugendbildungswerk teilt mit

Freiburg. Am kommenden Sonntag, den 10. April, vormittags 11 Uhr, findet im Kandelhof-Lichtspieltheater die Vorführung des ersten Kulturfilms

Paris, Denkmäler und Plätze

mit der neuesten Wochenschau für die Jugend vom 12. Lebensjahr an statt. Es werden künftighin regelmäßig Kulturfilmvorführungen veranstaltet werden, da eine größere Zahl wertvoller Filme dem Kreisjugendbeauftragten zur Verfügung gestellt wurden. Auch die Eltern werden auf die Wichtigkeit der Kulturfilmveranstaltungen für die Jugend hingewiesen. Die Eintrittskarten können an der Kasse des Kandelhofes für einen Preis von DM 0.50 gelöst werden.

UT gratuliert

Gottenheim. Der Müller Robert Tibi hat die Meisterprüfung im Müllerhandwerk mit Erfolg abgelegt.

Freiburger Behörden-Angestellte fordern Gehaltserhöhung

Protest gegen schleppende Verhandlungen

Freiburg. In einer Fachgruppen-Versammlung der Behörden-Angestellten wurde zu den schwebenden Tarifverhandlungen Stellung genommen, über deren Verlauf der Geschäftsführer, Koll. Schumacher, berichtete. In der Aussprache kam die Entrüstung der Behörden-Angestellten über den schleppenden Gang der Verhandlungen zum Ausdruck. Sie forderten, daß endlich eine tragbare Lösung getroffen wird, um auch den Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes eine Angleichung an die hohen Preise zu schaffen. Sie betonten, daß die von den Behörden bei der letzten Tarifverhandlung ins Treffen geführten Preissenkungen sich nur auf Ladenhüter und Gegenstände beziehen, die kaum gekauft werden, während die zum Lebensbedarf notwendigen Waren nicht nur keine Preissenkung sondern zum Teil eine Preiserhöhung erfahren haben.

Die nachstehende Entschließung fand einstimmige Annahme:

Die Angestellten des öffentlichen Dienstes geben ihrem Befremden und ihrer Entrüstung über die Verschleppungstaktik bezüglich der Regelung ihrer berechtigten Gehaltsforderungen Ausdruck. Sie bitten die Gewerkschaft der Angestellten als ihre berufliche Interessenvertretung, mit allen Mitteln eine Einigung mit den maßgebenden Stellen herbeizuführen, und zwar auf der Basis der Vorschläge der Gewerkschaften, die als Mindestforderung anzusehen sind, zumal auch die Eingruppierungen bei weitem nicht der Tätigkeit und den Fähigkeiten der Angestellten entspricht und längst notwendige und zum größten Teil auch anerkannte Höhergruppierungen in unverständlicher Weise erschwert und verzögert werden.

„Volkswirtschaftlich gerechtfertigt“?

Lahr. Die Preiskommission der Lahrer Gewerkschaften übermittelt uns eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

Die Preisüberwachungsbehörde soll mit Hilfe der Preiskommission, die Käuferschaft vor dem Preiswucher bewahren. Daß dies bei dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Freibeutertum sehr schwer ist, liegt auf der Hand. Umso mehr, als ausgesprochene Wucherpreise unter der amtlichen Richtlinie „Preise müssen volkswirtschaftlich gerechtfertigt sein“ legalisiert werden können. Ist z. B. das bewirtschaftete Ei für 30 Pfennig schon viel zu teuer, so können neuerdings für frei zu verkaufende Eier 42 Pfennig und mehr verlangt werden. Sobald der Händler eine Rechnung über den Einkauf vorlegt, und er seine übliche Handelsspanne nicht überschritten hat, kann die Preisüberwachung nicht gegen ihn einschreiten. „Der Preis ist volkswirtschaftlich gerechtfertigt!“ Darnach, ob die Löhne und Gehälter der kleinen Beamten, der Angestellten und

Arbeiter gegenüber solchen Preisen „volkswirtschaftlich gerechtfertigt“ sind, ist noch nicht gefragt worden. Deshalb ist eine Einrichtung, wie die Preiskommission mit ihren ungenügenden Befugnissen nur ein Scheingebilde, das nicht verhindern kann, daß mit dem System der „freien Wirtschaft“ ein Verbrechen an den werktätigen Menschen begangen wird.

Wir fordern deshalb eine Revision der staatlichen Preispolitik und erweiterte Befugnisse für die Preiskommissionen.

Mit den Frauen der Welt für den Frieden

In der vergangenen Woche fand in Freiburg eine Versammlung des Freiburger Frauenkomitees für den Frieden statt, die Frau Sophie Gerstmaier unter dem Motto eröffnete:

Mit den Frauen und Müttern der ganzen Welt gegen den Krieg und die Atom-bombe, für den Frieden!

Als Vertreter der VVN begrüßte Herr Traub die Versammlung und richtete die Mahnung an die Frauen, daß sie endlich erwachen müßten, um bereit zu sein, für den Frieden und eine gesicherte Zukunft ihrer Kinder zu kämpfen.

Liesel Twardowski fand in ihrem Referat warme Worte für die Nöte und Alltags-sorgen der Frauen. Wenn die Frauen sich zusammenschließen, so führte die Rednerin unter anderem aus, ohne politische Bindung, aber erfüllt von dem einen Gedanken, sich für den Frieden einzusetzen, so kann es nie wieder Krieg geben.

Ohne die Frauen ist es unmöglich, Krieg zu führen,

es sind doch die Frauen, die am schwersten am Krieg zu tragen haben. Notwendig ist auch, daß die Mütter ihre Kinder ohne Soldatenspiel erziehen, denn aus Spiel wird zu schnell Ernst. Ohne Haß müssen die Kinder erzogen werden, in dem Gedanken der Verständigung aller Völker. Wenn einmal die Frauen von ihren Kindern gefragt werden:

Was hast Du getan, um den Krieg zu verhindern?

so muß jede Frau offen und frei sagen können: Alles, was nur in meinen Kräften stand.

Es sehnen sich alle Frauen nach Frieden und Wohlstand für ihre Kinder und deshalb muß es möglich sein, die kleine Clique, die an einem neuen Krieg verdienen will, in Schach zu halten. Die Referentin schloß mit den Worten:

Ich bin überzeugt, daß die Stunde kommen wird, wo man sich über alle Grenzen hinweg die Hände reicht und keine Frau mehr Angst haben muß vor einem neuen Krieg, der sie, ihre Kinder und die Existenz der Menschheit vernichtet.

Sind wir schon wieder so weit?

Von der VVN wird uns geschrieben:

Im Johann-Asmus-Verlag in Konstanz erscheint das Buch von Otto Strasser „Hitler und ich“, das vom Buchhandel in Baden bereits vertrieben wird. Strasser bemüht sich auf diese Weise, seine alten Anhänger und die ehemaligen Nationalsozialisten wieder um seine Fahne zu scharen. Seine faschistische Gedankenwelt ist die gleiche geblieben. Noch hält er sich in Kanada auf, kündigt aber an, daß er kommen werde, um „die Quislinge des Westens und Ostens zur Rechenschaft zu ziehen.“ Gewissenlos spekuliert er heute bereits auf einen dritten Weltkrieg und sagt: „Wenn auch fünf bis zehn Millionen Deutsche umkommen, so kommen doch weit mehr Russen, Amerikaner, Polen und Franzosen um, was die relative Stärke Deutschlands nach diesem Kriege erhöht.“ Das ist der unverhüllte Faschismus, der aus den Worten Strassers spricht.

In der Bizonne wurde der Vertrieb des in Konstanz erschienenen Buches von der britischen und amerikanischen Militärregierung verboten. Deutschland sollte aus den Erfahrungen der 12 Jahre Hitlerfaschismus gelernt haben. Wir, die in der VVN vereinigten Widerstandskämpfer gegen den Faschismus, fordern daher auch von der französischen Militärregierung das sofortige Verbot des Buches von Strasser und Beschlagnahme der bereits eingegangenen Erlöse aus dem Verkauf zu Gunsten des Wiedergutmachungsfonds.

Während in den Büchläden Badens das Machwerk Strassers feilgeboten und damit dem Faschismus wieder offen das Wort erteilt wird, verblet man die für den 2. und 3. April in Koblenz angesetzte Ratstagung der VVN, auf der die Vorbereitungen für die diesjährigen Feierlichkeiten anlässlich der Wiederkehr der Befreiung aus den Konzentrationslagern durch die alliierten Truppen getroffen werden sollten.

Wir wissen, daß wir jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes viele Freunde und aufrechter Mitstreiter für den Frieden haben. Erst vor wenigen Tagen — in der deutsch-französischen Aussprache am 16. März, abends 22.30 Uhr — gelangte über Radio Paris eine verständnisvolle Stimme an unser Ohr. Ein

Sommerzeit und Fahrplan

Freiburg. In der Nacht vom 9. auf 10. April wird die Sommerzeit eingeführt. Die Uhren werden um 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt. Der Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamtes teilt dazu mit, daß der Fahrplan ab 10. April folgende Änderungen erfährt: Alle schnellfahrenden Züge der internationalen Verbindungen verkehren eine Stunde später. — DUS 632 Karlsruhe—Basel verkehrt unverändert; der Gegenzug DUS 631 fährt 14.00 Uhr ab Basel, Freiburg an 15.32 Uhr und ab 15.43. — E 148 Freiburg—Mühlhausen nimmt in Freiburg wieder den Anschluß von D 270 vom Rheinland auf und verkehrt: Freiburg ab 20.25 Uhr, Mühlheim an 21.01 Uhr, Neuenburg an 21.08. — Der Fahrplan der örtlichen Personenzüge bleibt unverändert. Auch das Eilzugpaar 584/585 Freiburg—Tübingen—Freiburg verkehrt wie bisher.

Die Preise für Phosphat-Düngemittel

Freiburg. Die Hauptvertriebsstelle für Düngemittel teilt mit, daß die Preise für folgende Düngemittel rückwirkend bis zur Währungsreform und befristet bis 30. Juni 1949 durch die Landesregierung wie folgt festgesetzt wurden: Bei Waggonbezug lose kostet das Kilogramm Reinphosphat im Superphosphat frachtfrei 39.4 Pfennig, im Glühphosphat ab Grenze 36 Pfennig, im Fertiphosphat ab Grenze 36 Pfennig und im Renophosphat ab Grenze 21 Pfennig.

In Angleichung an diese Preise wird der Preis für Thomasphosphat rückwirkend ab 1. August 1948 auf 28 Pfennig ab Grenze je Kilogramm festgesetzt.

französischer Sprecher kommentierte einen in den VVN Nachrichten (Nr. 8 vom 23. 2. 1949) erschienenen Artikel „Unsere letzte Rettung“ und stellte fest, daß außer in der Ostzone die Entnazifizierung in Deutschland höchst unvollständig sei. Die Verwaltung ist noch immer mit den Kräften des vergangenen Regimes besetzt. Die ganze Welt hätte auf die Erneuerung des Verwaltungsapparates in Deutschland im Interesse des Friedens die größten Hoffnungen gesetzt. Eine Abkehr von den reaktionären Tendenzen der alten Verwaltung und ihre Ersetzung durch die Kräfte des Widerstandes wäre notwendig gewesen.

Das war eine Stimme des Friedens, die durch den Aether zu uns drang. Doppelt erfreut und dankbar sind wir, daß sie aus unserem Nachbarlande kam, mit dem uns eine mehr als tausendjährige eng verflochtene Geschichte verbindet. Umso weniger Verständnis haben wir daher für das Verbot der Ratstagung der VVN in Koblenz und für die Zulassung eines Buches, das mehr oder weniger getarnt faschistische Kriegsziele dient.

Ob unsere Freunde und Leidensgefährten jenseits unserer Grenzen dafür Verständnis haben werden?

Professor Krenn gestorben

Am 28. März verstarb nach schwerem Leiden in der Blüte seiner Jahre und mitten in erfolgreicher wissenschaftlicher Arbeit der Leiter der Badischen forstlichen Versuchsanstalt und Direktor des Instituts für Ertragskunde der Universität Freiburg, Universitätsprofessor Dr. Karl Krenn.

Aufnahme in Pädagogien

Freiburg. Das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts teilt auf die Anfragen über die Bedingungen zur Aufnahme in das Pädagogium in Meersburg und Lehr und für die Pädagogische Akademie in Lörrach und Gengenbach mit, daß die Aufnahme jeweils Anfang September stattfindet. Der Termin für die Eignungsprüfung und die einzureichenden Papiere wird im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht. Vorzeitige Anfragen sind zwecklos.

Was unsere Leser schreiben:

Wie sollen sie die Steuern bezahlen?

Zum Problem der Steuerzahlung für Rentner beizugehalten wir folgende Zuschrift:

Der Invalidenrentner, frühere Textilarbeiter J. R. bezieht eine monatliche Rente von 60 DM. Gleicherweise bezieht seine Ehefrau, ebenfalls frühere Industriearbeiterin, eine Rente von monatlich 46 DM. Durch das Finanzamt wird den beiden Leuten nunmehr für das unseres Erachtens juristisch für jede Person selbständige Renteneinkommen, das jeweils absolut unter dem steuerfreien Betrag liegt, einfach zusammengeschlagen und ein Jahreseinkommen von sage und schreibe 600 DM als „steuerpflichtige Einkünfte“ veranschlagt und ihnen dafür eine Steuer von 4.45 DM aufgebremmt. Gegen dieses Vorgehen hat die örtliche Gewerkschaft in Schopfheim beim Finanzamt Einspruch erhoben. Das Finanzamt hat sich aber stur an die Paragraphen und an die Tabelle des steuerpflichtigen Einkommens gehalten und den armen Leuten von ihrer Rente diesen auferlegten Steuerbetrag abgeküpft.

Gegen ein solch stures Verhalten der Finanzämter müßte unseres Erachtens an zu-

ständiger Stelle, und das womöglich im Parlament, ganz exemplarisch Stellung genommen werden. Schieber und Schwarzhändler, deren Einkünfte nicht kontrollierbar sind und um deren Kontrolle man sich herzlich wenig bemüht, betriegen den Staat und die Wirtschaft um Millionen. Ein 70-jähriger Rentner, der für seine treu geleistete Arbeit auch nicht ein hinreichendes Existenzminimum mit seinen Rentenpfennigen erhält, muß dafür noch Steuer zahlen. Das ist der brutalste Hohn auf die immer und überall gepredigte soziale Gerechtigkeit.

Die Steuerpolitik der südbadischen Regierung wird durch vorstehende Zeilen zur Genüge gekennzeichnet. In diesem Zusammenhang sei an folgenden Abschnitt aus der Entscheidung der Solinger Delegierten-Konferenz der KPD am 5./6. März 1949 erinnert, in dem es heißt:

Die Partei kämpft für die Durchführung eines sozialen Lastenausgleichs, für die Erhöhung der Renten der Alten, Schwachen und Hilfsbedürftigen. Sie kämpft gegen die volksfeindliche Steuerpolitik und gegen die Preiserhöhungen.

Die Spiele am Sonntag

Zonenliga Süd: SV Tübingen — VfL Freiburg; Fortuna Freiburg — SpVgg Biberach; SG Friedrichshafen — VfL Konstanz; Eintracht Singen gegen SpVgg Offenburg; ASV Villingen — Reutlingen; VfL Schwenningen — Rastatt. — Zonenliga Nord: Neustadt — Eintracht Trier; Neudorf — Kaiserslautern; Oppenau — Gonsenheim; Pirmasens — Mainz 05.

Süddeutsche Oberliga: SV Waldhof gegen Stuttgarter Kickers; Eintracht Frankfurt gegen 1860 München; FC 05 Schweinfurt — VfB Mühlburg; BC Augsburg — FCV Frankfurt; VfB Stuttgart gegen TSG Ulm 1846; Kickers Offenbach — VfR Mannheim. — Westdeutsche Oberliga: Rotweiss Essen — Hamborn 07; Rotweiss Oberhausen — Schalke 04; Fortuna Düsseldorf — SpVg. Katernberg; Vohwinkel 09 — Borussia Dortmund; Horst Esmercher gegen Alemannia Aachen; Rhenania Würselen gegen SpVgg Erkenschwick. — Norddeutsche Oberliga: Elmsbütte — VfB Lübeck; Concordia Hamburg — Göttingen 05.

Landesliga Südbaden: Rheinfelden gegen Blauweiss Freiburg; Egen — Schopfheim; Lahr gegen Ottenau; Kuppenheim — St. Georgen.

Endrunde um die Handballmeisterschaft in der französischen Zone

Mühlheim SV — SV Schutterwald

Die Tabelle:					
VfL Besslich	2	2	—	22:7	4:0
SV Schutterwald	1	—	—	4:9	0:2
Mühlheim SV	1	—	—	3:13	0:2

Handball-Pokalspiele in Südbaden: Hohenheim — Lahr; Köndringen — Brombach; Eigersweier — Haugingen; Altenheim — Niederbühl; Donaueschingen — VfL Freiburg; Hornberg — Offenburg; Well — Temingen; Säckingen — Lörrach.

Fußball-Bezirksklasse, Staffel Nord: Au z. Rh. gegen Sandweiler; Illingen — Ottenau II; Bischweiler gegen Rotenfels; Eichenheim — Bietenheim; Oettingen — Gagganau.

Bezirksklasse, Staffel Süd: Rastatt II — Schwarzhof; Bülhertal — Feutenbach; Kappelrodeck gegen Itzheim; Sinzheim — Baden-Baden II; Baden-Oos gegen Achern; Söllingen — Bühl.

Bezirksliga: Lörrach — Well; Wyhlen — Maulburg; Haltingen — Fahrnau; Waldshut — Säckingen; Wehr — Zell.

Kreisklasse, Staffel Rastatt: Muggensturm gegen Steinmauern. — Staffel Bühl: Weitenung — Oberachern; Oensbach — Achern II; Varnhilt — Laut-

Sport UND Spiel

Kreisklasse, Gruppe II: Lörrach II — Steinen; Zell II — Schönau; Steinen — Fahrnau II. — Der Tabellenführer Steinen dürfte sich gegen Fahrnau II mit großer Sicherheit die noch zwei fehlenden Punkte zur Gruppenerstschafft holen. Lörrach II gilt gegen Steinen ebenfalls als Favorit, Zell II hat gegen Schönau Platzvorteil und dies sollte zu einem knappen Siege genügen. — Gruppe III: Lautenbach — Karsau; Waldshut II — Brennet; Tengen — Rheinfelden II. — Karsau wird sich auch in Lautenbach kaum geschlagen geben, sowie man mit einem doppelten Punktergebnis von Brennet in Waldshut rechnet. Tengen muß gegen Rheinfelden II alles aufbieten, wenn beide Punkte am Hochrhein bleiben sollen.

Internationales Fußballtreffen in der Bäderstadt. Ein Großereignis besonderer Art steht den Fußballfreunden Baden-Badens am kommenden Wochenende bevor. Der Sport-Club, dessen jüngste Erfolgserfolge durch den überraschenden Sieg beim vorjährigen Pokalmeister Eintracht Singen einen krönenden Abschluß fand, empfängt zum Rückspiel die französische Mannschaft der AS. Ecomats. Dies ist also das zweite offizielle internationale Fußballtreffen nach dem Krieg in der französischen Besatzungszone und es ist interessant, zu wissen, daß die Kurstädter auch das Vorspiel bereits zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Das bedeutende sportliche Ereignis, das bis dahin die beste fußballerische Leistung der letzten Jahre in der Bäderstadt gewesen ist, fand bereits im August vergangenen Jahres statt. In der Zwischenzeit konnten sich die AS. Ecomats erneut den Titel eines Pokalmeisters der französischen Zone sichern und auf verschiedenen Posten ihre Mannschaft erheblich verstärken. Dies wird den Reiz der kommenden Begegnung nur erhöhen können, zumal die Gäste ehemalige Berufsspieler in ihren Reihen haben.

Herbold führt in der süddeutschen Torschützenliste. Nach dem 26. Spieltag übernahm der Waldhöfer Herbold die alleinige Führung in der süddeutschen

Torschützenliste. Die Reihenfolge auf den ersten Plätzen lautet: 1. Herbold (SV Waldhof) 17 Tore; 2. E. Maier (Kickers Offenbach) 16 Tore; 3. Thanner (1860 München) und Löttke (VfR Mannheim) je 15 Tore; 4. Morlock (Nürnberg) und Platzer (BC Augsburg) je 14 Tore; 5. Bechtel (VfB Mühlburg) und Wirsching (Kickers Offenbach) je 13 Tore.

Turnen. Am kommenden Sonntag findet in der Turnhalle Fahrnau die Volksturnerturne für Turner und Turnerinnen statt. Gleichzeitig findet ein Gau-Ausscheidungsturnen zwecks Aufstellung einer Gau-Gruppe des Markgräfler Turngaus zum Gauwettkampf am 7. Mai in Lahr statt. Hierzu liegen bereits die Meldungen von 80 Turnern und 40 Turnerinnen aus dem Wiesent- und vorderen Rheintal vor.

In Schopfheim wurde die Kunstturner-Vereinigung ins Leben gerufen. Dieser Vereinigung haben sich bereits die Turnvereine Zell, Brombach, Schopfheim, Steinen, Fahrnau, Well, Lautenbach und Säckingen angeschlossen.

Bosen

Mitteilung der A.S.V.-Boxabteilung. Wir weisen alle Mitglieder und Sportfreunde darauf hin, daß das Training der Boxabteilung ab Mittwoch, den 6. April 1949, abends 20.00 Uhr, in der Lesingschule III, Stock (nicht Turnhalle) stattfindet.

Hucks k. o.-Sieger in der 8. Runde. Der wiedererstandene k. o.-Mastador, Dietrich Hucks, kam gegen den früheren zweimaligen deutschen Amateurmeister Willi Pletsch (Leipzig) zum k. o.-Erfolg in der fünften Runde. Auf einen genauen Kinnhauer ging Pletsch auf die Bretter, kam bei „neun“ wohl wieder hoch, stellte sich aber nicht mehr zum Kampf, sodaß Hucks zum k. o.-Sieger erklärt wurde. Diese Entscheidung wurde vom Publikum mit großem Protest, der in Tumultszellen ausartete, quittiert.

Freiburg i. Br. — Im Wandel der Zeiten ist vieles geschehen — doch unsere Firma blieb immer bestehen!



Ostern in neuer Kleidung, soll Ihre Freude sein!
 Dazu verhelfen wir Ihnen gerne bei größter Auswahl feiner ausgesuchter Dessins und den bekannt guten Qualitäten in
Damen-, Herren- und Knabenkleidung



Berufskleidung aller Art

Oster- und Frühlingsfreuden für groß und klein durch praktische Geschenke
Stoffe · Wäsche · Ausstattungen
 Immer gut — Niemals teuer
 IM TEXTILGESCHAFT
Josef Köhler
 Habsburgerstr. 98 · fr. Schiffstr. 12

Polstermöbel gut und preiswert
Betten Urban Keller
 Innendekoration Freiburg-Herdern, Schlüsselstr. 34

Friz Montfort, Freiburg i. Br.
 Mozartstraße 50
Das Spezialgeschäft der Dame
 Seit 1877

Seit 1827
Ruckmich
 das Haus für **MUSIK**

Seit 30 Jahren **Fa. Reinhold Röder**
 Rohstoffgrosshandlung
Freiburg i. Brsg. - Sternwaldstrasse 32

Textil- und Modewaren
 Seit 1905 immer preiswert und gut!
KARL ANDRIS
 Freiburg i. Brsg. / Eisenbahnstrasse 34

Schenker & Co.
 Bahnamtl. Rollfuhr
 Hauptbüro: Güterhallenstraße 10-12
 Stadtbüro: Schneewilnstraße 8
 Telefon 2001, 2002, 2003

Ankauf von Schrott und Altmetall — Verkauf von Nutzeisen, gebr. Maschinen, Neuweisen. — Zur Zeit großes Lager an:
Ford-LKW und Ersatzteilen, sowie einige Raupenschlepper

Gebr. Mengler K. G. Seit 1860
 Bahnamtl. Rollfuhrunternehmer
Spedition - Lagerung Möbeltransporte
 Freiburg i. Br., Waldkircher Straße 12, Tel. 2231

Schuhe aller Preislagen
Jhuhaus
Bea Ausgesuchte Qualitäten
Freiburg i. Br.
 BESTEHEND SEIT 1843

25 Jahre

FREY-RADIO
 bekannt, beliebt, seitdem es Rundfunk gibt
 Jetzt Eisenbahnstraße 49 beim Bahnhof Freiburg/Br.

Ankauf von Altsen aller Art
 Altmetalle, Lumpen
 Altpapier, Knochen
 zu den höchsten Tagespreisen
Alfred Roeder
 Freiburg i. Br., Güterhallenstraße 9

Elektr. Schmirmel-Schleifmaschinen
 200-600 mm Steindurchmesser mit und ohne Säule
 Sofort oder kurzfristig lieferbar
 Beste Marken — Original-Fabrikpreise
 Schmirmel-scheiben in großer Auswahl
GEORG NOLL G. m. Freiburg i. Brsg. b. H. Eisenbahnstraße 36

ist für Lebensmittel und Weine
 Seit 1871
Gottlieb
 Das Geschäft der sparsamen Hausfrau

Radfahrer merken sich immer
Judith - Egonstrasse 26
 Fahrräder, Anhänger, Geschäftsräder
 Tandem's, in bekannt guter Qualität
 Mieträder — Reifentausch

Orient-Teppichhaus
 Paul Scherer / Salzstrasse 43
 Seit 15 Jahren am alten Platz
 Ankauf und Verkauf von echten Teppichen
 Reinigung und Entmottung aller Art von Teppichen — Reparaturwerkstätte!

Gothart Das älteste Geschäft
 Stoffe · Wäsche
 Beltwaren · Bekleidung
 Freiburg i. Br.
 Behelfsläden gegenüber dem Stadttheater

70 JAHRE Dienst am Kunden
Nähmaschinen
Fahrräder
und Reparaturen
ERNST HILD FREIBURG I. BR. Salzstraße Nr. 41

KIPPWAAGEN, Einsackwaagen für Kohlen und Kartoffeln
DEZIMALBRÜCKENWAAGEN, stationär und fahrbar
KÜCHENWAAGEN, Federwaagen, Tafelwaagen
TEIGWAAGEN mit und ohne Laufgewicht für Bäcker
PERSONENWAAGEN und Babywaagen für Ärzte
 Zur Zeit alles vorrätig bei
Freiburg Schafferer & Co. Schwabentorstrasse 10
 Telefon 2066
 In allen ihren Hausratsfragen werden Sie gut beraten

Die ersehnte „Sicherheit“ auf der Straße und im Beruf, erreichen Sie durch
ALIMA - Formenpflege.
 Hochwertige Modelle, auch nach Maß von Fachkräften angepaßt.
 Mieder, Büsten- und Hüftformer, Umstandsbinden sowie neuartige, stark formende Corsetts, ohne Stangen.
 Firma **A. Roos - Maurer**, Fuchsstr. 1
 Sprechstunden: Dienstag und Mittwoch

80 Jahre
Eier- Butter- Käse- Lebensmittel-großhandlung
X. Sartory
 Freiburg, Schusterstr. 15

Hettlage
 in allen Kleiderfragen

Emallierte
Kohlenherde
Gasherde
Öfen
 empfiehlt
Josef Schweizer
 Freiburg i. Br.
 Löwenstr. 1, Tel. 2575

Kauft Lose bei Rose
 Staatl. Lotterie - Einnahme der Süddeutschen Klassen-Lotterie
 1/8 Los DM 3. — 1/4 Los DM 6. — 1/2 Los DM 24. —
 Ziehung: 26. April 1949
 Beinahe 15000000.— Gewinn
 Versand nach auswärts.
Rose FREIBURG Brsg., Günterstalstr. 3
 Sport-Toto: Amtliche Annahmestelle für Briefwetten

Damen-Wäsche, Damen-Strümpfe, Damen-Söckchen,
 Herren-Wäsche, Herren-Sportstrümpfe, Herren-Socken,
 Kinder-Wäsche, Kinder-Strümpfe, Babyartikel.
 preiswerter Einkauf
 bei **PAUL KRAUSE**
 Freiburg i. Brsg., Bertholdstrasse gegenüber dem Stadttheater

Die Allg. Ortskrankenkasse Freiburg i. Br. gibt Rechenschaft.

Wo kommen die Beiträge hin?

Nachdem das Geschäftsjahr 1948 abgeschlossen ist und die Rechnungsergebnisse vorliegen, soll die Öffentlichkeit über die Einnahmen und ihre Verwendung Aufschluß erhalten. Zur besseren Übersicht sind noch die Zahlen von 1947 gegenübergestellt. Die Ergebnisse werden wie folgt aufgliedert und erläutert:

- I. Mitgliederstand.
- II. Gesamtsozialversicherungsbeiträge und die Einnahmen der Krankenkasse als solche.
- III. Ausgaben für Leistungen mit der Nachweisung der Leistungsfälle.
- IV. Vermögenslage der Kasse.
- V. Schlußbetrachtung.

I. Mitgliederbestand

	1948	1947
1. Pflichtversicherte	39 087	34 629
2. Freiwillig Versicherte	7 407	7 875
3. Kriegshinterbliebene	4 008	3 308
4. Rentner	10 583	9 652
5. Sonstige Betreute	190	109
zusammen	61 275	55 573
Zunahme 1948:	5 702 = 10,26 v. H.	

Die Zunahme der Pflichtversicherten ist in der durch den Währungsschnitt verursachten

gesteigerten Beschäftigung begründet. Aus ihr ist auch zum Teil der Rückgang der freiwilligen Mitglieder zu erklären. Die Folgen des Krieges zeigen sich im Anwachsen der Mitgliederzahlen der Kriegshinterbliebenen und der Rentner der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Zu der Gesamtzahl der Versicherten tritt noch etwa die gleiche Anzahl von anspruchsberechtigten Familienangehörigen, welche ohne besonderen Beitragsaufschlag mitbetreut werden müssen. Die Kasse hat demnach für etwa 130 000 Personen krankenversicherungsrechtlich einzutreten.

b) auf Bar-(Geld-)Leistungen:

1. Krankengeld
2. Haus- und Taschengeld
3. Wochenhilfe
4. Sterbegeld

	1948	pro Mitgl.	1947	pro Mitgl.
1. Krankengeld	827 742,54	13,51	899 164,11	16,18
2. Haus- und Taschengeld	45 686,46	0,74	37 364,02	0,67
3. Wochenhilfe	341 224,98	5,57	230 512,95	4,15
4. Sterbegeld	58 265,59	0,95	62 101,03	1,12
1 272 919,57	20,77	1 229 142,11	22,12	
	23,74 v. H.		29,11 v. H.	

der Beitragseinnahmen

Interessant gestaltet sich auch ein Vergleich der Einnahmen und der Ausgaben bei den Rentnern und Kriegshinterbliebenen. Die Ausgaben überwiegen die Einnahmen bei den

Rentnern um 69 392,28 M und bei den Kriegshinterbliebenen um 25 391,08 M

Daß die Ortskrankenkasse noch laufend etwa 2000 Kriegsverwehrt und alle Heimkehrer zu betreuen hat, bedarf ebenfalls der Erwähnung. Die Ausgaben für diesen gesundheitlich sehr in Mitleidenschaft gezogenen Personenkreis beliefen sich 1948 auf 397 894,68 M, ein Betrag, der zur Zeit noch vom Kriegsverwehrtensfürsorgeamt ersetzt wird.

Die Kassenleistungen verteilen sich auf:

	1948	1947
1. Versicherungsfälle allgemein (ärztliche und Zahnbehandlung) über	165 000	150 000
2. Versicherungsfälle, verbunden mit Arbeitsunfähigkeit - Mitglieder - darunter Krankenhausaufenthalte	19 293	18 905
3. Krankentage	4 344	3 875
4. davon mit Krankengeld	428 644	475 267
5. Krankenhaustage	338 067	370 120
6. Krankenhausaufenthalte - Angehörige -	124 423	115 846
7. Krankentage	3 585	2 983
8. Krankenhaustage	89 035	77 971
9. Wochenhilfe	1 936	1 292
10. Wochengeld	136 358	90 579
11. Stillgeld	221 864	148 471
12. Sterbefälle	688	627

c) die Verwaltungskosten betragen:

1. persönliche Verwaltungskosten (90 Dienstetete)
2. sächliche Verwaltungskosten

	1948	pro Mitgl.	1947	pro Mitgl.
1. persönliche Verwaltungskosten (90 Dienstetete)	372 174,70	6,06	307 034,67	5,52
2. sächliche Verwaltungskosten	49 060,18	0,81	40 733,30	0,73
zusammen	421 234,88	6,87	347 767,97	6,25
	= 7,85 v. H.		8,23 v. H.	

IV. Vermögenslage

Unter Berücksichtigung aller Einnahmen und Ausgaben schließt die Kasse ab:

1948
in Einnahmen mit 5 837 207,77
in Ausgaben mit 7 531 510,49

Mehrausgabe = Abnahme des Vermögens = 1 694 302,72

Dieser Vermögensverlust ist auf die Abwertung zurückzuführen.

Am Schluß des Jahres beträgt das Kassenvermögen und setzt sich zusammen aus:

	1948	1947
a) Mittel:		
Betriebsmittel	66 217,61	537 646,32
Festanlagen	15 131,42	1 099 381,71
Grundbesitz	56 975,-	56 975,-
Gebrauchsgegenstände	45 228,98	13 005,60
Beitrags- und Ersatzforderungen	719 879,76	935 856,28
903 432,77	2 642 864,89	

	1948	1947
b) Verpflichtungen:		
Schulden, unerledigte Rechnungen	480 521,45	525 650,85
Vermögensbestand	422 911,32	2 117 214,04

II. An Gesamtsozialversicherungsbeiträgen

wurden folgende Beträge eingezogen: Sie verteilen sich:

auf die	1948	In %	1947	In %
Krankenversicherung	4 136 839,70	25,83	3 301 492,98	26,08
Arbeitslosenversicherung	4 429 821,89	27,66	3 475 981,32	27,46
Invalidenversicherung	3 789 923,94	23,66	3 060 257,02	24,18
Angestelltenversicherung	3 659 736,88	22,85	2 820 737,25	22,28
zusammen	16 016 322,41	100,00	12 658 468,57	100,00

Aus der Aufteilung der Gesamtsozialversicherungsbeiträge ist zu entnehmen, daß die Kasse für das Geschäftsjahr 1948 über 16 Millionen Mark in teilweise kleinsten Beträgen eingezogen hat. Ihr verblieben jedoch für ihre Zwecke nur 4,136 Millionen Mark bei monatlichen Beiträgen von 1,65 bis 16,50 Mark.

Es ist immer noch nicht genügend bekannt, daß die von der Kasse eingezogene Beitragssforderung nicht ihr allein gehört, sondern daß sie von den 16 Millionen Mark rund 12 Millionen in wöchentlichen Zahlungsterminen an das Landesarbeitsamt bzw. an die Landesversicherungsanstalt Baden abführen muß. Die Unsumme an Kleinarbeit, von den Tausenden von An- und Abmeldungen angefangen über die zahlreichen Lohn- und anderen Veränderungen, der Beitragsrechnung, des eigentlichen Einzugs

(über 6000 Arbeitgeber = über 72 000 Einzelrechnungen pro Jahr), der Betriebsprüfungen und nicht zuletzt der Betreibung in Anbetracht der Erschütterung der Vermögenslage infolge der Geldneurodnung, kann nur der ermessen, der sich heute mit dem Beitragswesen, das heißt mit Geldangelegenheiten befassen muß. Kein Institut hängt so von den gesamtwirtschaftlichen Verhältnissen ab und steht durch den monatlichen Einzug der Beiträge in so enger Verbindung mit dem Ablauf des Wirtschaftsgeschehens wie die Ortskrankenkasse. Die oft unangebrachte Kritik der Öffentlichkeit ist aus diesem Umstand zu erklären. Man übersieht hierbei, daß die Kasse die zeitbedingten finanziellen Verhältnisse durchaus kennt, ihnen aber nur insoweit Rechnung tragen kann, als sie es als Einzugsstelle und zur Sicherung ihrer eigenen Bedürfnisse vertreten kann.

Im einzelnen ergeben sich folgende Zahlen:

	1948	pro Mitgl.	1947	pro Mitgl.
Von den Einnahmen der Krankenkasse entfallen zuzüglich der bestehenden Forderungen				
für Pflichtmitglieder	4 325 366,70	110,12	3 252 589,60	93,63
pro Monat im Durchschnitt	9,18		7,80	
= Lohnstufe 5-6			= Lohnstufe 5	
für freiwillige Mitglieder	517 923,11	69,92	516 403,90	65,57
pro Monat im Durchschnitt	5,83		5,46	
= Lohnstufe 4			= Lohnstufe 4	
für Rentner	421 407,33	39,82	378 538,33	39,22
pro Monat im Durchschnitt	3,32		3,27	
für Kriegshinterbliebene	97 101,59	24,23	75 208,50	22,73
pro Monat im Durchschnitt	2,02		1,89	

Nach dem Beitragsaufkommen betrug der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der Pflichtversicherten

1948 = 2002,27
1947 = 1702,40

Von den freiwilligen Mitgliedern hat ein großer Teil keinen Verdienst und soweit Einkommen nachgewiesen sind, beträgt dasselbe im Durchschnitt kaum 100 DM monatlich.

Die Krankenscheinegebühren betragen

1948 = 36 725,75 - pro Mitglied = 0,60
1947 = 31 762,25 - pro Mitglied = 0,57

Die Abwertungsdifferenzen (Gewinne) beziffern sich auf 438 683,29 Mark. Vorstehende Summe stellt die bei den Ausgaben ausgefallenen neun Zehntel infolge Währungsumstellung dar, die nicht zur Auszahlung kamen; vergleiche auch die Abwertungsdifferenzen (Verluste) auf der Ausgabenseite.

III. Für Leistungen und Versicherungsfälle

a) auf Sachleistungen	1948	pro Mitgl.	1947	pro Mitgl.
1. Ärztliche Behandlung durch die Kassenärzte (etwa 130)	815 847,77	13,31	708 166,40	12,74
2. durch die Krankenanstalten	231 168,61	3,77	274 242,49	4,93
1 047 016,38	17,08	982 408,89	17,67	
	19,53 v. H.		23,26 v. H.	
			der Beitragseinnahmen	
3. Vertrauensärztlicher Dienst*	61 013,81	1,00	47 386,48	0,85
4. Zahnbehandlung				
Zahnärzte (etwa 35)	152 747,01	2,49	109 867,60	1,98
Dentisten (etwa 40)	118 374,65	1,93	81 049,00	1,46
Zahnersatzleistungen (inklusive Kronen, Brücken, Stützabzahn)	118 200,23	1,93	52 570,74	0,94
389 321,89	6,35	243 487,34	4,38	
5. Arzneien und Heilmittel aus Apotheken	635 283,43	10,37	500 433,43	9,00
6. Brillen, Bruchbänder, Leibbinden, Einlagen, Gummistrümpfe usw.	93 281,76	1,52	52 653,87	0,95
7. Bäder, Massagen, Krankengymnastik	64 474,46	1,05	43 992,58	0,79
8. Krankenhäuserverpflegung	941 591,99	15,37	831 296,08	14,96
1-8 zusammen	3 231 983,72	52,74	2 701 658,67	48,60
	60,28 v. H.		63,98 v. H.	

In den vorstehenden Ausgaben sind für die Familienangehörigen folgende Beträge enthalten:

1948 etwa 900 000,00
1947 etwa 760 000,00

* Diese Ausgaben verringern sich um etwa Laborleistungen, die kostenlos gemacht wurden.

Obige Sachleistungsaufwendungen, die beinahe in jedem Rechnungsjahr zwei Drittel der Beitragseinnahmen beanspruchen, finden bei den Versicherten und in der Öffentlichkeit, da nicht ins Auge fallend wie die nachfolgenden Ausgaben, nicht die gebührende Beachtung.

8000 DM für notwendige ärztliche Sach- und

Wenn eingangs davon die Rede war, daß die Kasse zugunsten des Landesarbeitsamtes bzw. der Landesversicherungsanstalt ca. 12 Millionen Beiträge eingezogen hat, so dürfte auch von Interesse sein, zu erfahren, was der Kasse für alle damit zusammenhängenden Arbeiten vergütet wurde. Für den Einzug der Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung erhält die Kasse seit 1942 überhaupt keine Entschädigung, während das Landesarbeitsamt für die eingezogenen Gelder der Arbeitslosenversicherung nur ein halbes Prozent bezahlt (1948 = M 22 149,10). Die Kasse aber ist das ganze Jahr hindurch der öffentlichen Kritik ausgesetzt, weil man alle einzuziehenden Beiträge ihrem Konto zuschreibt. Der Posten für Verwaltungskosten wäre bei einem bescheidenen Ersatz der Selbstkosten um mindestens 20 Prozent niedriger.

d) Abwertungsdifferenz:
Verluste 1948 M 2 605 372,32 = pro Mitglied M 42,52.
Das sind die der Abwertung verfallenen Beiträge und Ersatzforderungen sowie insbesondere die im Zeitpunkt der Währungsreform eingebüßten Betriebsmittel und Vermögensbestände.

V. Schlußbetrachtungen

Über die Bedeutung der Kasse im öffentlichen Leben braucht angesichts der Wucht vorstehender Zahlen weiteres wohl kaum gesagt werden. Auch wird hierdurch die mit bestimmten Absichten von verschiedenen Kreisen geführte unsachliche Zweckpropaganda gegen die Kasse, die oft an Tendenzen vergangener Zeiten erinnert, beweiskräftig widerlegt. Die Kasse hat nicht nur in den für den einzelnen tief einschneidenden und wirtschaftlich schweren Situationen bei den Wechselfällen des Lebens, wie Geburt, Krankheit oder Tod, helfend eingegriffen, sondern sie war auch für viele ein ruhender Pol in einer der schwersten Phasen unseres Volkes, der Zeit nach dem Währungsschnitt. Wohl bei keinem Institut ist das soziale Elend mehr mit aller Deutlichkeit in Erscheinung getreten wie an den Schaltern der Kasse. Nicht nur der zu betreuende Personenkreis der Versicherten wurde hiervon berührt, oft waren es auch Arbeitgeber, deren wirtschaftliche Grundlagen durch die Währungsumstellung schwer erschüttert wurden. Auch der Kasse fehlten oft die notwendigen Betriebsmittel, zumal der eingeräumte Ausstattungskredit kurzfristig zurückbezahlt werden mußte.

Die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 1948 stand außerdem ganz im Zeichen der Preissteigerungen auf allen Gebieten der Krankenpflege, insbesondere der Kosten der Krankenanstalten. Die durch die Währungsreform eingetretene allgemeine Verarmung hatte ohnehin zwangsläufig eine stärkere Beanspruchung der Kasse zur Folge.

Was in RM-Zeiten von wirtschaftlich besser gestellten Versicherten als Bagatelle vielfach selbst bestritten wurde, wird seither von allen Kreisen bei der Kasse restlos ausgeschöpft.

Diese Vorgänge aller Art zwingen die Kasse zu außerordentlichen Maßnahmen, um ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen den Ärzten, Zahnärzten und Dentisten gegenüber nachzukommen und die erhöhten Kosten an die Krankenanstalten, Apotheken und Lieferanten aufzubringen.

Diese Maßnahmen bestanden u. a. in der ab 1. September 1948 eingeführten vertrauensärztlichen Genehmigungspflicht für ärztliche Sachleistungen, die an Stelle der früher von der Kasse selbst durchgeführten Genehmigungsverfahren getreten ist. Dies war deshalb not-

wendig, weil die Ausgaben für diese Leistungen, besonders in den klinischen Universitätsanstalten Freiburg i. Br., das Maß des Notwendigen oft überschritten haben und auch die ungerechtfertigte Preissteigerung hierfür bei dem seit 1934 gleichgebliebenen Beitragssatz nicht mehr tragbar war. Es ist selbstverständlich, daß von dieser vertrauensärztlichen Genehmigungspflicht dringende Fälle ausgenommen sind. In diesem Zusammenhang ist noch festzustellen, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse Freiburg i. Br. mit der Höhe der Verpflegungskostensätze und den Gebühren für die ärztlichen Sach- und Nebenleistungen der hiesigen klinischen Universitätsanstalten und Privatkrankehäuser deshalb besonders belastet wird, weil die Tarife hierfür über dem Durchschnitt und höher liegen, wie z. B. bei den Universitätskliniken Tübingen und anderen Krankenanstalten gleichen Ranges. Sobald der Kasse preismäßig vernünftige Vertragsverhältnisse von den hiesigen klinischen Universitätsanstalten zugebilligt werden, wird die vertrauensärztliche Genehmigungspflicht wieder aufgehoben.

Der Anspruch an die Kasse bedeutet nicht Forderung um jeden Preis, zumal ihr ganzes Wirtschaften nur insoweit auf Erfolg gerichtet ist, als soziale Belange, d. h. Erhöhung der Leistungen zum Wohle der Versicherten, das erstrebte Ziel bilden.

Ein weiteres Problem bedarf in absehbarer Zeit noch der dringenden Lösung, die Unzulänglichkeit der Kassenräume. Die Kassenräume werden deshalb darauf bedacht sein, unter allen Umständen wieder eigene Büroräume zu erstellen.

Die gesetzliche Krankenversicherung hat in der Vergangenheit auch in schwersten Zeiten jeder Krise standgehalten. Es geht nun darum, daß auch in der letzten durch die allgemeine Verarmung gekennzeichneten Notzeit das nicht zerstückt und niedergerissen wird, was sich seit Jahrzehnten besonders durch seine Stabilität bewährt hat. Wenn jeder seinen Teil dazu beibringt, wird die gesetzliche Krankenversicherung mit der Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitskraft der Werktätigen einen Grundstein für eine bessere wirtschaftliche und soziale Zukunft legen und damit eine ihrer wichtigsten Aufgaben erfüllen.

Frohe Ostern
UND GUTES GEBÄCK MIT
Dr. Jekker BACKPULVER Backin

Überall in jeder Menge erhältlich

Geburtenreg. u. -Verhütung durch Ehekalender, Stück 3.70 DM sendet unentgeltlich an Privat: HANSA-BARTH, (34a) Lübeck, Kerpahaus 19/E 1.

Heiraten

Osterwunsch!
Gutaussehende Witwe, Mitte 50, ohne Anhang, wünscht mit lb. guten Lebenskamerad in gesell. Pos. in Verbindung zu treten. Zweizimmerwohnung vorhanden. Zuschr. erb. u. Nr. 32-290 U.T. Offenburg, Postfach 361.

Unterricht

Privatschule für Maschinenschreiben u. Kurzschrift. Gründlichen Unterricht in Tages- und Abendkursen erteilt Frau L. Frey, Diplom-Fachlehrerin, Konstanz, Zumsteinstraße 6. Telefon 123

Fernunterricht!

Engl., Franz., Span., Ital. Esperanto mit Abschl.-Prüfungen, nur DM 10.-, Dolmetscher- u. Übersetzerprüfungen. Beglaubigte Übersetzungen aller Art. »MAFLA« Sprachschule Frankenthal, Pfalz. (K 12-101)

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Bekanntmachung der Stadt Freiburg

Wühlmausbekämpfung
Erfahrene Wühlmausbekämpfer gesucht. Die Bedingungen (Prämien, Geräte usw.) sind beim Stadt. Gartenamt, Rotteckplatz 11, zu erfahren. Freiburg i. Br., April 1948. Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung der Kreisverwaltung Emmendingen

Am Dienstag, den 12. April 1948, vormittags 9.00 Uhr, findet im Rathausaal in Kenzingen eine öffentliche Sitzung der Kreisversammlung mit folgender Tagesordnung statt:
1.) Beschlussefassung über den Sonderhaushaltsplan „Flüchtlingsheim Kirnhalden“.
2.) Beratung über die Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben der Kreisverwaltung im Rahmen des § 73 der Bad. Gemeindeordnung vom 26. 3. 47. (32-289)



Freiburg im Breisgau

Wie die Saat, so die Ernte!

Das Fachgeschäft

bedient Sie bestens
In den Verkaufsstellen:
Bertholdstraße 47 (Hof)
Franziskanerstraße 9
Kaiser-Josef-Straße 239
beim Martinstor
Eschholzstraße 32

Samen-Fachhandlung



Hermann COLLMER

Inhaber: Wilhelm Uebel

Freiburg i. Brsg.

Schusterstrasse 48

Gemüsesamen - Feldsaaten
Schädlingsbekämpfungsmittel
Futtermittel - Düngemittel

Beste Freunde der Hausfrau



Vertretungen

Leistungsfähiges Unternehmen der Pinsel-Branche sucht für den Kr. Offenburg vertriebsfähigen Vertreter z. Besuch v. Industrie und Handwerk. Angeb. unt. P. 6680 an RAT und TAT, Stuttgart.

Außenendienstgewandte Herren für Stadt- und Landbezirk unter günstigen Bedingungen gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Lebenslauf an Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G., Pforzheim, Westliche 1.

Verschiedenes

Biete Daueraufenthalt in Luftkurort bei Villingen. Mithilfe in kl. Landhaushalt erwünscht. Kost u. Wohnung im Hause. Angebote unter 32-234 UT Offenburg, Postfach 361.

Nebenerdienst
Sie können viel Geld verdienen durch leichte Heimarbeitsmöglichkeit. Zuschriften unter Nr. 33-103 UNSER TAG, Rheinfelden. (Rückporto belegen.)

Vergebe Heimarbeit, 25 Pfg. Kostenbeitrag erb. W. Fleischmann, Karlsruhe, Amalienstr. 75. (A 17-3)

Nähmaschinen
gebrauchte, auch reparaturbedürftige, kauft Alfons Reichert, Nähmaschinenspezialgeschäft und Reparaturwerkstatt, Rheinfelden, Nollingerstraße 5.

Bettstätten? - dann „Hicton“ anwenden! Seit 30 Jahr, bestens bewährt! Preis DM 2.45. Zu haben in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosenapotheke, München 2, Rosenstraße 6.



DARMOL ... regelt die Verdauung, steigert das Wohlbefinden. Aber -- Darmst. muß es sein! Nicht etwas, das ebensogut sein soll. Bestehen Sie in jedem Fall auf Darmol; es ist jetzt wieder unbeschränkt erhältlich.

In Apotheken und Drogerien DM L.-.

Wir nehmen Ihnen Ihre Sorgen ab!

Wollen Sie zeit- und geld sparend, zuverlässig alle Ihre Bekannten und Freunde von einem Familienereignis

Vermählung, Verlobung

unterrichten, dann wählen Sie eine Anzeige in

UNSER TAG

Höchstgewinn **1/2 MILLION DEUTSCHE MARK** die große Chance!

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE



Rose in den staatl. Lottereeinnahmen

Schöne Frühjahrsstoffe so preiswert!

Kleiderstoff
einfarbig grün, dichtfädig, geschmeidig, mit kleinen Schönheitsfehlern
80 cm breit Meter DM **1,95**

Edel-Musselin
gute Qualität, weißgründig mit schwarzen Tüpfchen, auch für Kopftücher geeignet
80 cm breit DM **2,50**

Waschkunstseldener Kleiderstoff
geschmeidig, schön glänzend, mit roten oder blauen Blumenmustern
80 cm breit Meter DM **2,70**

Kleiderstoff
blaugründig mit schönem Muster, starke Baumwoll-Qualität, waschecht, für solide Washkleider und Schürzen
80 cm breit Meter DM **2,85**

Bitte besuchen Sie uns
Der Weg nach Haagen lohnt sich immer

Textil-Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin / Haagen

Bergona-Tee

In allen Apotheken erhältlich:
BERGONA Brust- und Hustentee
BERGONA Blutreinigungstee
BERGONA Blasen- u. Nierentee
BERGONA Gicht- und Rheumatee.

Zentral-Theater Emmendingen

Vom 9. 4. bis 14. 4. 1948:

Wintermelodie

Skiwettkämpfe, Sonne, Schnee und Liebe!

Ein neuer österreichischer Film mit Skiweltmeister Rudi Matt, Erika Matejko u. a. m.
Neue Wochenschau! Jugendfrei!

Holz Häuser

mit 2, 3 u. 4 Zl. D. B. Gb. surstellb. ab DM 2900 sof. lieferb. Triz. ab DM 90.- monatl. 3 Baupläne, Finanz. Bad. Bauanleiung. Preisl. DM 6.- durch Baumeister Koch, (185) Mittenwald, Alm.



OSTERANGEBOTE
aus Emmendingen und Umgebung

Porzellan . Kaffee- und Tafelservice
Porzellan . Gedecke (Sammeltassen) in verschiedenen Preislagen u. Dekoren, Porzellan-Tassen, Teller, Schüsseln etc. preisw. u. gut bei

Fritz Staubach K. G.

Emmendingen, Karl-Friedrich-Str. 12

G. Ohmberger

SANITÄRE EINRICHTUNGEN
HERDE OFEN
Emmendingen i. B.

Badeeinrichtungen
Sanitäre Anlagen
Freilehende
Waschkessel in Kupfer u. verzinkt
Herde und Öfen
Beleucht. Körper

Erich Krempel K. G., Emmendingen

Telefon 497

Praktische Ostergeschenke
in reicher Auswahl

Glas - Porzellan - Steingut - Keramik sowie Bestecke u. a. Artikel

CAFE EICKORN EMMENDINGEN

empfeht seine
OSTER-SPEZIALITÄTEN

Carl Emmenecker

Leder-, Spiel- und Galanteriewaren
Emmendingen / Baden

Markus Knöllner, Kenzingen

Hinter dem Salmen

Fahrradzubehör - Reparaturwerkstatt
Neue Fahrräder - preiswert lieferbar

Textilhaus

E. Kost-Martin

EMMENDINGEN - MARKGRAFENSTR. 2

Herrenbekleidung, Stoffe, Wäsche, Berufskleidung, Aussteuerartikel

Fritz Weintz

Wollwaren - Trikotsagen

Emmendingen

Georg Wilh. Kammerer

Bahnhofs-Verkaufsstand

Emmendingen (Bad.) - Tel. 196

Fußbälle - Gummibälle Tischtennis-Spiele und sonstige Sport-Artikel

Otto Bücklin, Emmendingen

Karl-Friedrich-Straße 10 Telefon 368

HANFSEILE

Drahtseile - Bindfaden - Sellaerwaren

Karl Fr. Bürklin, Emmendingen

Elzstraße 14 - Telefon 326

Dickthobelmachine 600 mm Hobelbreite, 200 mm Hobelhöhe
Abrichtobelmachine 400 mm Hobelbreite, 2200 mm Hobellänge
Sägeschärfautomaten für Band- und Kreissägen
Tisch- und Säulenholzmachine

Sofort ab Lager lieferbar

Frä-Boma, Emmendingen

Geschäftserweiterung!

Nun auch Herren-Konfektion

Ausgesuchte Qualitäten - Modelle erster Häuser - Vorzügliche Bedienung erster Fachleute!

Eisenmann

Maß-Schneiderei

FREIBURG

Günterstalstrasse 18

Freiburger Veranstaltungen

Friedrichsbau- Lichtspiele

in beiden Theatern
KANDELHOE
Lichtspiele

Ab Freitag, 8. April 49, bis
Donnerstag, 14. April 49:
Spannende Abenteuer
am Amazonas, dem größten
Strom der Erde

Sabü-Bibi Feeica in Abenteuer in Brasilien

Irrfahrten eines jungen In-
dianers am Amazonasstrom,
der mit seiner jungen Frau in
gefährliche Abenteuer gerät.
Neueste Wochenschau!
Jugendfrei

Anfangszeiten: Freitag 14.00,
16.15, 18.15, Samstag nur 14.00,
Sonntag nur 10.00, Montag
14.00, 16.15, 18.15, Dienst-
tag, Mittwoch 14.00, 16.15, 18.15,
Donnerstag nur 14.00. Freikar-
ten Montag 21.00 ungültig.
Kandelhof: täglich 14.15, 16.30,
18.45, 21.00. Freikarten Sam-
stag u. Sonntag ungültig.

Besucht
die Freiburger
Veranstaltungen

HARMONIE LICHTSPIELE

Ab Freitag, den 8. Apr. 1

MERLE OBERON - GEORGE SANDERS

- LAIRD CREGAR IN

SCOTLAND YARD GREIFT EIN

(The Lodger)

Ein 20th Century Fox Film
in deutscher Sprache

Der europäische Kriminalfilm
des Jahres

Regie: John Brahm

Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00,
Sonntag auch vorm. 10 Uhr.

Vorverkauf täglich von 10 bis
12 Uhr (Freikarten Samstag u.
Sonntag ungültig).

20

UNION-THEATER

Ab Freitag, den 8. April

In Wiederaufführung!

Der große deutsche Filmerefolg

Mädchen
in Uniform

Spannende Begebenheiten in
einem Stütz für adelige Mäd-
chen in Potsdam mit Dorothea
Wiek - Hertha Thiele - Ellen
Schwannecke.

Jugendverbot bis 16 Jahre.

Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00
Uhr. Vorverkauf täglich ab 13
Uhr. (Freikarten Samstag und
Sonntag ungültig).

Spielplan für die Woche vom 9. - 18. April 1949

(Bitte ausschneiden)

CASINO:

Sa. 9. 4. 20.00-22.00 Im weißen Rößl
So 10. 4. 15.00-18.00 Im weißen Rößl. 20.00-22.30 La Bohème
Di 12. 4. 20.00-22.30 La Bohème
Mi 13. 4. 20.00-22.40 Maske in Blau - 11. Mi-Miete A
Do 14. 4. 20.00-22.40 Der fliegende Holländer

KAMMERSPIELE:

Sa. 9. 4. 17.00-19.00 Erstaufführung: Max und Moritz
(nach Wilhelm Busch) von Willi Burgkranz
So 10. 4. 15.00-17.00 Max und Moritz
So 10. 4. 20.00-22.30 Othello, der Mohr von Venedig
Di 12. 4. 19.30-21.30 Mord im Dom - 11. Die-Miete A
Mi 13. 4. 19.30-22.45 Der Hauptmann von Köpenick
Do 14. 4. 20.00-22.30 Othello, der Mohr von Venedig
19. Do-Miete A
Sa 16. 4. 15.00-17.00 Max und Moritz
So 17. 4. 19.00-23.00 Der seidene Schuh
Mo 18. 4. 15.00-17.00 Max und Moritz
Mo 18. 4. 19.30-22.45 Der Hauptmann von Köpenick.

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Eiswerk & Kühlhaus

Freiburg G. m. b. H.

Schnewlinstraße 1 und 3 • Fernsprecher 3012

Wir sind wieder **unter Nr. 3012** an das Fern-
sprechnetz angeschlossen.

Die Belieferung der gewerblichen und privaten Abnehmer
erfolgt wie seither pünktlich und zuverlässig. Abgabe auch
ab Werk in der Schnewlin- und Adlerstraße.

Wir unterhalten demnächst ein Lager in

Eiskühlschränke

verschiedener Größen und in friedensmäßiger Ausführung.
Nach Wiederherstellung und Ergänzung unseres Fuhrparkes
übernehmen wir wie früher die

Eisversorgung

auch für die Außenbezirke von Emmendingen bis Mühlheim
und Kandern ab 15. April, in dringenden Fällen ab sofort.
Die Lieferung erfolgt regelmäßig und zuverlässig. (G20-040)

Eiskühlung ist billig und störungsfrei.

K. HERRMANN K. G.

Haus für Raumgestaltung

Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 264a

Anbaumöbel • Kleitmöbel • Kautschuk
Armlehnsessel • Keramiken • Zierdecken



ein wertvolles
OSTEREI!

Herren-Anzüge

DM 92.-, 110.-, 125.-

Sport-Anzüge

DM 92.-, 107.-, 116.-

Große Auswahl in Sport-Sakkos,
Anzug- und Arbeitshosen

Regen-Mäntel

DM 29.75, 42.-, 54.-

KLEIDERHAUS
Müller
FREIBURG I. BR.
am Bertholdsbrunnen

Sonderangebot!

Für Hütten, Heime, Garten
und Haus!
Feldbetten DM 2.30,
zusammenlegbar, mit 1a Se-
geleuch bespannt, gebraucht,
jedoch ausgesuchte Ware aus
Heeresbeständen.
Matratzen, 4teilig DM 42.30,
gute Qualität, jedoch durch
Lagerung etwas verschmutzt,
Seegrasfüllung mit Wollaufla-
ge, Größe 200/90 und 190/85.
Nur beschränkter Vorrat!
Nachnahmeversand. Postkarte
genügt.
Versandhaus Süd-West,
Jugend- u. Heimbedarf GmbH,
Ulm/Do., Postfach 9.



mit Kaweco schreibt sich's gut!



„Lebor“ G. m. b. H.

Weingroßhandlung

Freiburg (Brsgr.)

Gartenstr. 11, Telefon 2139

Kleiderstickerei

nach jedem Modebild od. un-
seren eigen. Entwürfen ohne
Materialzugabe. (At 6010)
Stickerei MANZ, Tuttingen

Steppdecken DM 56.-

Matratzen DM 76.-

Verlangen Sie bitte Angebot!
Paul Schwickert, Ollenburg

Der Kombi-Schrank ist da!

Der Schrank für Jedermann!

Vielseitige Gebrauchsmöglich-
keit - Praktische u. zweck-
mäßige Raumeinteilung.

Ein Schmuckstück für Jedes Heim!

Besichtigen Sie unsere Aus-
stellung. Auf Wunsch Zah-
lungs erleichterung.

Lörracher Möbelhaus

Grether & Koesler
Lörrach - Haus Hebeleck

Seninger

Freiburg

Bertholdstrasse

gegenüber

dem Stadttheater

Unsere beste Arbeit wieder für alle!

Größte Werkstätte

Josef Lüke

Beste Fachkräfte

Schuhmachermeister

Werkstätten für Neuanfertigung und Reparaturen

Freiburg (Breisgau) - Schusterstr. 33

Heiraten

Der Original Wissenschaftliche Ehe-
kalender von Prof. Dr. Knaus ist
nach 12jähr. Verbot wieder lie-
ferbar. Im Ausland seit langem
bekannt. Behördlich genehmigt
und zugelassen. Bester Helfer f.
Eheleute. Einmalige Anschaffung.
Versand per Nachnahme DM 3,50
durch He-Bü-Versand, Herlshof-
Westf., Mendenerstraße 124.

Was will die Glücksfee!

Menschen glücklich machen.
Auch Ihr Wunsch wird erfüllt.
Verlangen Sie noch heute die
Glücksfee-Blätter gegen 100 D-
Pfennige durch die

Callian-Organisation
(16) Wiesbaden -2, Abholer.

Van de Velde / »Die vollkom-
mene Ehe«, 1. wöchl. Liest.
frei Haus bei Vorkasse v. mo-
natl. DM 1,50. Diskreter Ver-
sand nur an reife Menschen
bei Altersangabe. Buchversand
Hanse, Hamburg 36 / Poststr.
2, Postscheck: Hamburg 13386.

Nichtraucher in 1-3 Tagen. Ausk.
kostenlos. Laboratorium Hansa,
Friedrichshagen 93 bei Berlin.

Umzug?

Neue Wohnung?

Gemütliches Heim durch schöne Lampen!

Größe Auswahl bei